

Alle Tipps 2015

Inhalt

Wintipps 01/2015	4
WD My Cloud™ fürs Heimnetzwerk	4
Worum geht's?	4
Und so geht's!	4
Installation	4
Das Online-Einrichtungsprogramm	5
Das Dashboard	6
Und schon einsatzfähig!	6
Wintipps 02/2015	7
Arbeiten mit WD My Cloud™	7
Worum geht's?	7
Netzwerkübersicht	7
zentrales Speichermedium	7
Speicherort für Backups	8
Voraussetzungen für Backups	8
Zwei grundsätzliche Möglichkeiten	9
Geplantes Backup	9
Nonstop Backup	9
Wintipps 03/2015	11
Fernzugriff WD My Cloud™	11
Worum geht's?	11
Und so geht's	11
Der Fernzugriff	12
USV /UPS	13
Wintipps 04/2015	16
Backup mit True Image von Acronis®	16
Worum geht's?	16
Und so geht's	16
True Image von Acronis®	16
Backups einrichten	16
Wintipps 05/2015	19
Virtuelle PCs / Lösung für Kompatibilitätsprobleme	19

Worum geht's? _____	19
Und so geht's! _____	19
Wir legen los! Die Virtual Machine _____	19
Sie kommen gut nebeneinander aus! _____	20
Nutzen Sie nun Ihr Lieblingsprogramm im virtuellen PC _____	22
Wintipps 05/2015 (special) _____	23
Virtuelle PCs / Windows 10 _____	23
Worum geht's? _____	23
Und so geht's! _____	23
Wir legen los! Die Virtual Machine _____	23
Installation _____	23
Sie kommen gut nebeneinander aus! _____	23
Erster Eindruck _____	23
Wintipps 06/2015 _____	26
Animierte Gifs und Flashes erstellen _____	26
Worum geht's? _____	26
Was Sie brauchen _____	26
Und so geht's! _____	26
Wintipps 07/2015 _____	29
Arbeiten mit dem Grafiktablett _____	29
Worum geht's? _____	29
Und so geht's! _____	29
Das richtige Grafikprogramm _____	29
Arbeiten mit Ebenen _____	30
Wintipps 08/2015 _____	32
Vergleich: OpenOfficeDraw und Windows Draw 6.0 _____	32
Worum geht's? _____	32
Draw – Apache OpenOffice 4 _____	32
Windows Draw 6.0 – Micrografx _____	34
Wintipps 09/2015 _____	36
Windows 10 (erste Eindrücke) _____	36
Worum geht's? _____	36
Installation _____	36
Übernahme der Programme und Einstellungen _____	36
Inkompatibilität? _____	38
Die Apps _____	38
Personalisieren _____	39
Wintipps 10/2015 _____	40
Windows 10 (das neue Betriebssystem) _____	40
Worum geht's? _____	40
Die Benutzeroberfläche _____	40
Die Systemsteuerung _____	41
Die Apps _____	42
Wintipps 11/2015 _____	43

IP-Adresskonflikt	43
Worum geht's?	43
Was ist eine IP?	43
Praxis	43
IP-Konflikte	44
Wintipps 12/2015	46
Alternative zu Microsoft Movie Maker	46
Worum geht's?	46
Das Programm	46
Fertigstellung	47

Wintipps 01/2015

WD My Cloud™ fürs Heimnetzwerk

Worum geht's?

Es ist einerseits möglich, dass der Speicherplatz auf Ihrer Harddisk langsam aber sicher knapp wird und Sie daher nach einer Möglichkeit suchen Ihre Daten auf ein anderes Speichermedium auszulagern. Andererseits möchten Sie stets eine Datensicherung auf einer Externen Ablage zur Verfügung haben. Naheliegend ist hier der Gedanke „Cloud“. Sie möchten den Speicherplatz aber lieber nicht im Internet haben, sondern bei Ihnen zuhause.

Und so geht's!

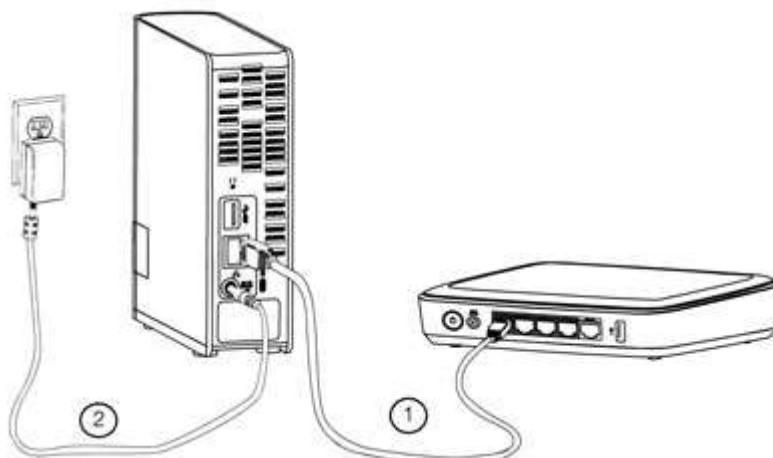
Wir haben für Sie *WD My Cloud* getestet, eine Möglichkeit mit einer Cloud in Ihrem Heimnetzwerk zu arbeiten. Es handelt sich dabei grundsätzlich um eine grosse externe Festplatte, die Sie in Ihr Netzwerk einbinden und von allen Clients (auch über WLAN) darauf zugreifen.



Die Anschaffungskosten belaufen sich dabei um die Fr. 140.-- beispielsweise bei [Conrad-Electronic](#).

Installation

Schliessen Sie Ihr Gerät wie in der Abbildung an und verbinden Sie alles über Ihren Router mit dem Internet.



Das Online-Einrichtungsprogramm

Starten Sie Ihren Webbrowser und geben Sie folgende Adresse ein.

<http://wd.com/setup/wdmycloud> .

The image shows two overlapping screenshots. The top one is the website 'WD Schulungszentrum' with a navigation bar containing 'WD My Cloud', 'Anleitungen', 'Downloads', and 'Support'. The main content area features the 'WD My Cloud' logo and a cartoon illustration of a house with people using devices. The bottom screenshot is the Windows desktop application interface, which has a dark theme and a navigation bar with icons for 'Startseite', 'Benutzer', 'Freigaben', 'Cloud-Zugriff', 'Selfpoints', and 'Einstellungen'. The main area displays 'Kapazität' with '1.9TB Frei' and 'Gerät' with a 'Diagnose' status of 'OK' and a 'Firmware' version of 'v04.01.01-413'. At the bottom, there are four summary cards: 'Cloud-Geräte' (2), 'Benutzer' (3), 'Freigaben' (7), and 'Integritätsprüfung' (Leerlaufbetri...).

Sie werden zum

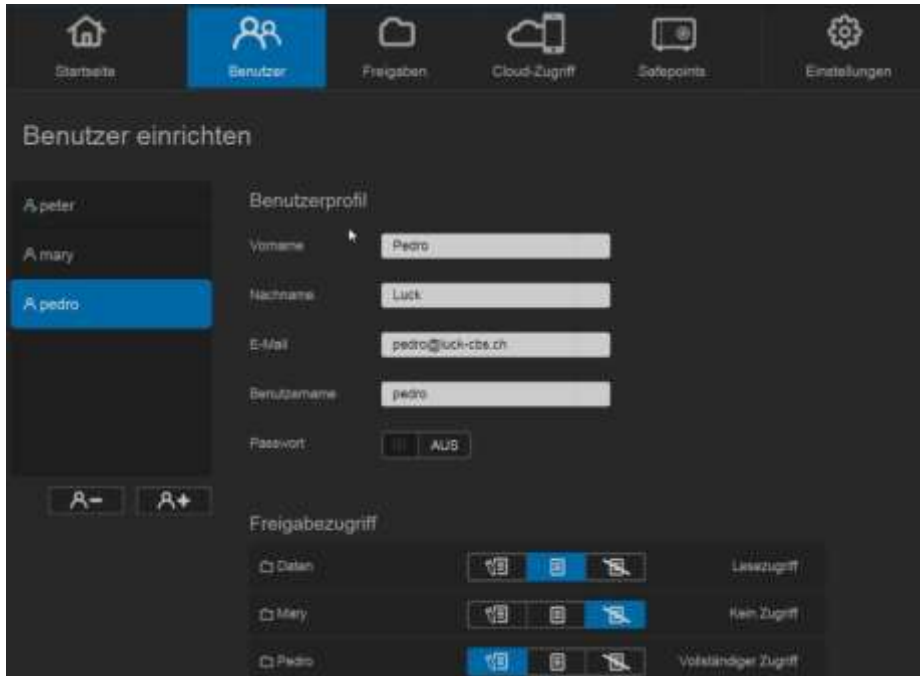
Herunterladen der Setup Software aufgefordert. Tun Sie das! In wenigen Schritten richten Sie Ihre persönliche Cloud ein. Sie legen einen Administrator fest, definieren Benutzer und erteilen Freigaben und Zugriffsrechte, ähnlich wie auf einem Server. WD My Cloud gehört schliesslich zur Kategorie der

NAS-Server-Geräte. Einige nützliche Links können gleich abgelegt werden, beispielsweise das Dashboard. Mit diesem konfigurieren Sie Ihre Cloud.



Das Dashboard

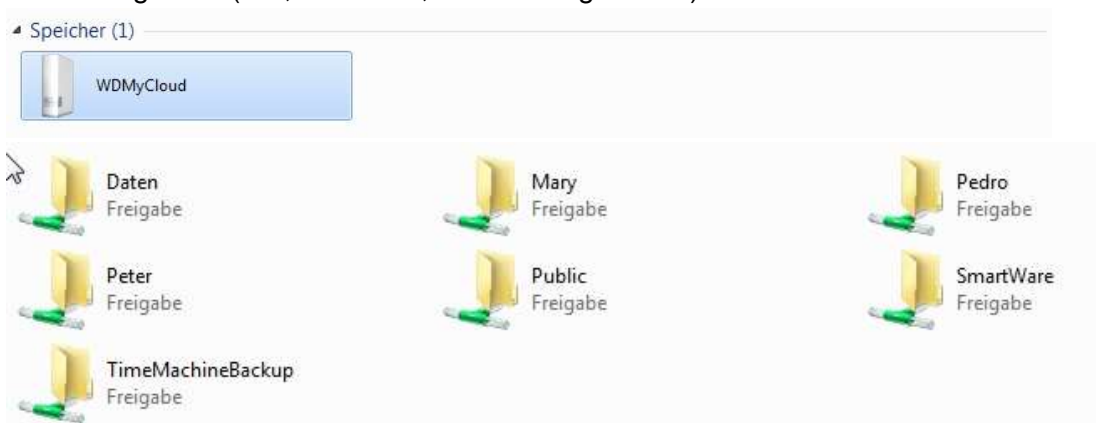
Es ist die eigentliche Verwaltungszentrale Ihrer Cloud. Wir zeigen Ihnen hier exemplarisch die *Benutzerverwaltung*. Wählen Sie dazu im Hauptmenü *Benutzer* aus.



Über [+] fügen Sie Heimnetzwerk-Benutzer hinzu oder entfernen solche mit der Schaltfläche [-]. Sie definieren ihre Zugriffsrechte an die Freigaben (Vollzugriff, Lesezugriff, kein Zugriff), die Sie ebenfalls einrichten.

Und schon einsatzfähig!

Wenn Sie nun den Windowsexplorer öffnen, sehen Sie unter *Netzwerk* die Cloud und können auf die Ordner zugreifen (voll, nur lesen, oder eben gar nicht).



Sie können jetzt Dateien dorthin verschieben, als Sicherung dorthin kopieren oder direkt auf der Cloud arbeiten.

Im nächsten Tipp zeigen wir Ihnen, wie Sie ein zeitgeplantes Backup oder ein Nonstop-Backup auf Ihrer Cloud einrichten.

Ein ausführliches Handbuch finden Sie unter diesem Link im pdf-Format. Viel Spass!

Handbuch ([nur online verfügbar](#))

Wintipps 02/2015

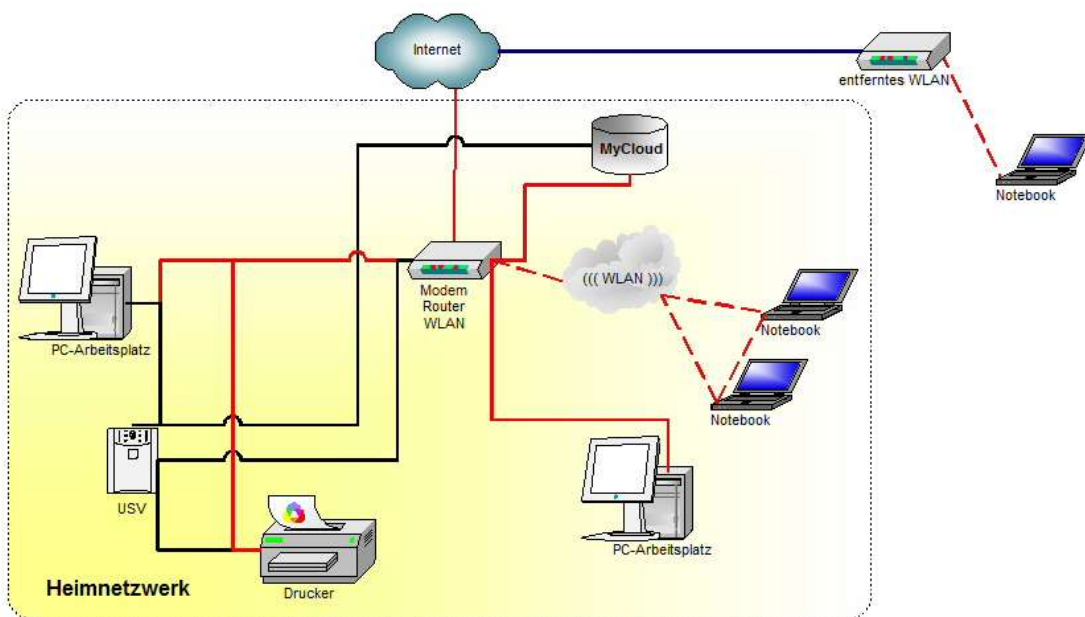
Arbeiten mit WD My Cloud™

Worum geht's?

In unserem letzten Tipp haben wir Ihnen WD My Cloud™ grundsätzlich vorgestellt. Heute geht es darum, die Möglichkeiten des Systems etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

Netzwerkübersicht

Die Abbildung zeigt, welchen Platz die Cloud in Ihrem Netzwerk hat und mit welchen Geräten sie verbunden ist.

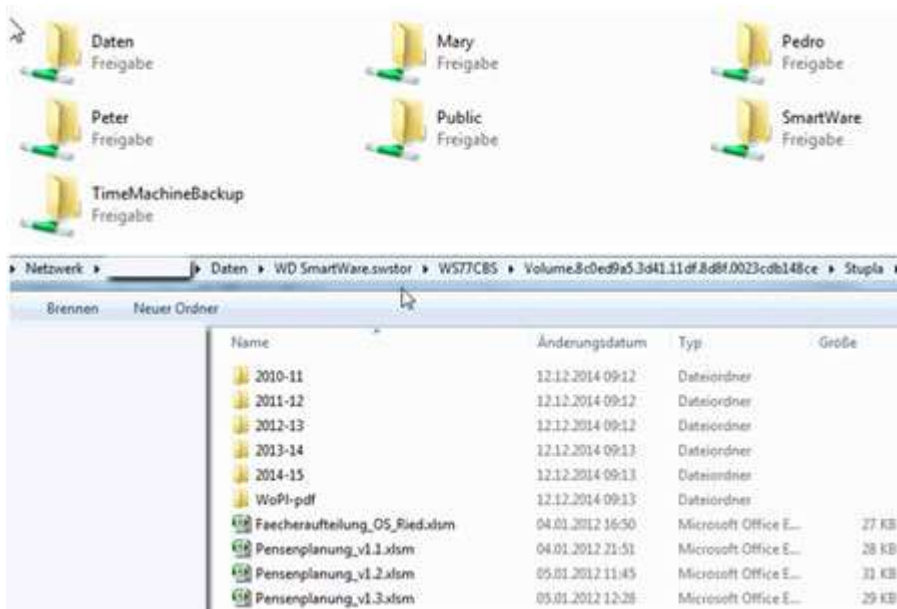


Ausgehend von einem normalen Arbeitsplatz mit PC, Internetzugang und Drucker können Sie die Cloud in Ihr Netzwerk einbinden. Sie ist über den Router mit dem PC und dem Internet verbunden. In unserem Beispiel ist das Kabelmodem *Modem, Router und WLAN-Router* in einem Gerät. Die unterbrechungsfreie Stromversorgung erfolgt für die wesentlichen Komponenten über eine USV/UPS. Dank WLAN greifen die Geräte des Heimnetzwerks auf die Cloud zu.

Sie dient als:

zentrales Speichermedium

Auf der Cloud wird für jeden Benutzer eigener Speicherplatz eingerichtet. Dies geschieht über das **Dashboard** der Cloud (siehe Tipp 0115) und die entsprechenden Freigaben und Zugriffsberechtigungen. Sogleich kann jeder Benutzer seine Daten dort, also zentral ablegen, falls dies gewünscht ist. Es gibt Daten, die hat man lieber lokal gespeichert, beispielsweise Daten, die man auf dem Notebook auch anderswo „dabei haben“ möchte (auch dafür hat die Cloud eine Lösung, doch dazu etwas später). Bei grossen Datenmengen, wie etwa Fotos oder Filmen ist die Ablage auf einem zentralen Speichermedium mit ausreichender Kapazität absolut sinnvoll.



Speicherort für Backups

Die Cloud bietet sich geradezu als solcher externer Speicherort an! Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sie dafür einzusetzen. Ihr Einsatz mit einem üblichen Backup-Programm wie etwa *True Image von Acronis* (dazu in einem Späteren Tipp) oder mit den hauseigenen Möglichkeiten von WD My Cloud™.

Voraussetzungen für Backups

Laden Sie via <http://wd.com/setup/wdmycloud> das Programm WD SmartWare herunter und installieren Sie dieses.



Wenn Sie SmarWare zum ersten Mal starten, dauert die Initialisierung mehrere Minuten.

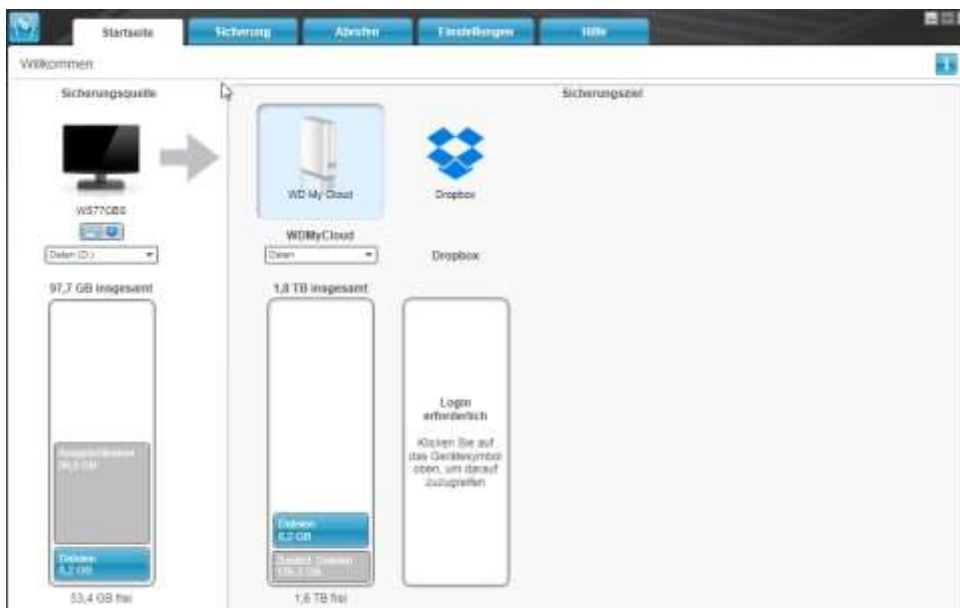


Ein Assistent schlägt Ihnen Schritt für Schritt vor, wie Sie Ihr erstes Backup gestalten könnten. Sie können aber die Backup-Einstellungen nachträglich jederzeit anpassen.

Zwei grundsätzliche Möglichkeiten

Geplantes Backup

Bei dieser Variante legen Sie fest, zu welchem Zeitpunkt und in welchen Zeitintervallen die ausgewählten Daten gesichert werden sollen. Sie wählen Quelle und Ziel, sowie die Einstellungen, die etwa so aussehen könnten:



Sie können auch zwischen *Kategoriensicherung* und *Dateisicherung* wählen. Klicken sie auf die Schaltfläche unten rechts „Sicherung aktivieren“, ein Vollbackup der ausgewählten Ordner beginnt. Schliessen sie WD SmartWare. Nach dem Vollbackup werden inkrementelle Sicherungen erstellt (nur geänderte Dateien werden gesichert).

Nonstop Backup

Für Dateien, die Sie lokal häufig verwenden und abändern, empfiehlt sich auch ein Nonstop-Backup. Die Dateien werden, sobald Sie diese lokal abspeichern, sofort in die Cloud gesichert. Sie müssen also keinen Moment mehr an die Sicherung Ihrer Daten denken. Erst dann, wenn Sie diese aus der Sicherung zurückholen müssen. Den Ernstfall zu testen ist, wie bei jeder Datensicherung, eine Pflichtaufgabe.



Unter dem Register „Abrufen“ können Sie die Dateien, die von einer Sicherung zurückgespielt werden sollen auswählen und mit der Schaltfläche unten rechts den Abruf starten.



Wintipps 03/2015

Fernzugriff WD My Cloud™

Worum geht's?

Eine interessante Möglichkeit bietet WD My Cloud™ für den Fernzugriff. Einmal eingerichtet bietet sie Ihnen Zugriff von einem entfernten Ort, vorausgesetzt Sie haben dort einen Internetzugang. Greifen Sie mit Ihrem Notebook auf Ihren zentralen Speicher zu oder ermöglichen Sie einem Partner Dateien dort abzuholen oder abzulegen. Dateien, die sie beispielsweise gemeinsam bearbeiten.

Sichern Sie Ihre Cloud auch bei Stromausfällen! Der Einsatz einer USV (Unterbrechungsfreie Stromversorgung), auch UPS (Uninterruptible Power Supply) genannt, ist für Ihre Geräte äusserst sinnvoll.

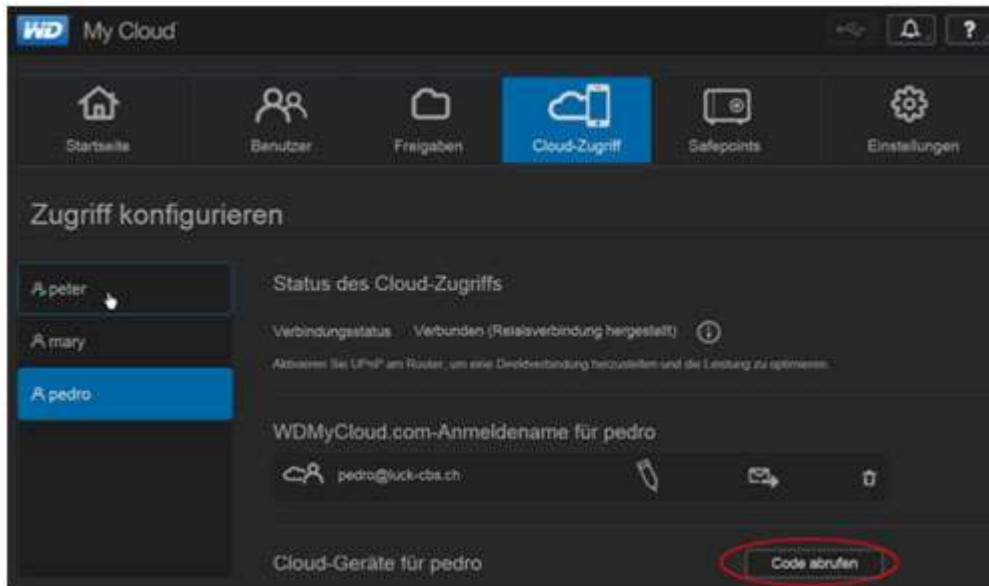
Und so geht's

Bevor Sie von fern Zugriff auf Ihre persönlich Cloud haben, müssen Sie diese entsprechend einrichten. Dies geschieht in der zentralen Kommandozentrale, dem **Dashboard**. Wechseln Sie dort im Menübalken auf **Cloud-Zugriff**.



Wählen Sie den Benutzer aus, dem Sie Fernzugriff erteilen möchten, oder erstellen Sie zuerst einen neuen Benutzer, falls dieser noch nicht vorhanden ist.

Konfigurieren Sie die Freigaben für diesen Benutzer (weniger ist mehr. Also nur freigeben, was nötig ist). Oft genügt ein Lesezugriff, um etwa Informationen abzuholen. Erst wenn Dateien gespeichert werden sollen, ist ein Vollzugriff nötig.



Sobald der Benutzer eingerichtet, erhält dieser eine E-Mail an seine Adresse, worin er aufgefordert wird per Link sein Konto zu aktivieren. Sobald das Konto aktiviert ist, erhält er eine zweite Mail mit dem Link, auf sein Konto der entfernten Cloud zuzugreifen. <https://www.wd2go.com/login.do>



Anders, wenn der Benutzer von einem Smart-Phone oder ähnlich zugreifen möchte. Dann ist der Aktivierungs-Code notwendig, den der Administrator anfordern und mitteilen muss (rotes Rähmchen).

Der Fernzugriff

Folgt er nun diesem, gelangt er zum Anmeldebildschirm, wo er sein Passwort definiert und auf die Schaltfläche „Anmelden“ klickt.

WD My Cloud™

Anmelden

E-Mail:

Kennwort: [Kennwort vergessen](#)

Konto speichern ⓘ

Das Cloud-Gerät erscheint und die Freigaben erscheinen. Diese kann er nun durch einen Klick auf die entsprechende Schaltfläche im Explorer öffnen und damit arbeiten.



Es empfiehlt sich eine Verknüpfung zur Login-Seite auf dem Desktop einzurichten.



USV /UPS

Die Hauptaufgabe einer USV besteht darin, Ihre Geräte im Falle eines Stromausfalls solange mit Strom zu versorgen, bis diese ordnungsgemäss heruntergefahren sind. Somit werden auch Ihre Daten geschützt.

Sie filtert zudem die Netzspannung, was etwa bei einem Blitzschlag im örtlichen Stromnetz für Ihre Geräte überlebenswichtig sein kann. Auch gleicht sie starke Spannungsschwankungen im Versorgernetz aus.

USVs gibt es in allen denkbaren Preisklassen. Für das Heimnetzwerk darf es eine günstige Variante sein; So gefunden bei [Conrad Electronic](#) zu einem guten Preis von knapp Fr. 150.--.

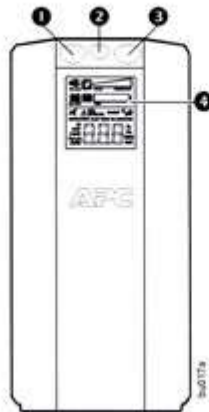


Lieferumfang mit den notwendigen Kabeln, CD und Batterie. Das Handbuch finden Sie bei uns in der Online-Ausgabe.

Die Installation ist einfach. Auf der Vorderseite befinden sich ein Display und 3 Funktionstasten. Auf der Rückseite die Anschlüsse wie in der Abbildung.

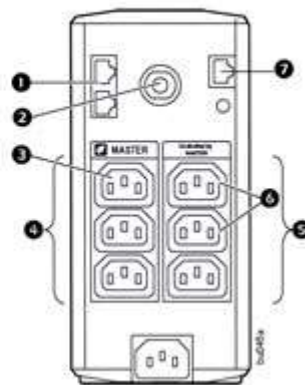
Vorderseite

- ❶ Mute (Stummschaltung)
- ❷ Strom Ein/Aus
- ❸ Display/Menü
- ❹ Display-Anzeige



Rückseite

- ❶ Ethernet-Anschlüsse
- ❷ Leistungsschutzschalter
- ❸ Master-Ausgang
- ❹ Batterie Back-UPS-Ausgänge
- ❺ Ausgänge mit Überspannungsschutz
- ❻ Gesteuerte Ausgänge
- ❼ Datenanschluss



Verbinden Sie die USV mit dem USB-Kabel mit Ihrem Computer und mit dem Netzkabel mit dem Stromnetz. Schliessen Sie Ihren Computer und die WD My Cloud™ am **Master-Ausgang** und die weniger empfindlichen Geräte an den Ausgängen mit Überspannungsschutz an. Schalten Sie die USV ein und installieren Sie die Software. Damit konfigurieren Sie die USV, können ihr Verhalten bei Stromausfall

bestimmen und weitere interessante Einzelheiten zum Energieverbrauch erfahren.



Stellen Sie das Energiemanagement nach Ihren Wünschen ein und lassen Sie auch einmal einen Selbsttest laufen.



Handbuch zur beschriebenen USV (in der Online-Ausgabe)

Wintipps 04/2015

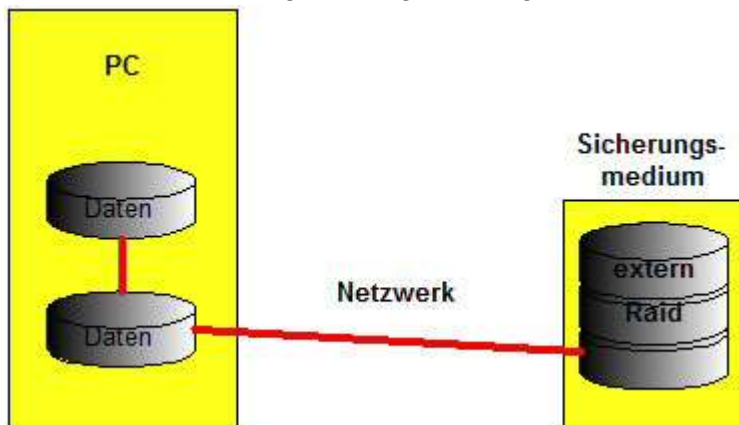
Backup mit True Image von Acronis®

Worum geht's?

Es kann schon ärgerlich sein, wenn der PC nicht mehr bootet oder wichtige Dateien verloren gehen. Eine häufige Ursache ist ein klassischer Hardwaredefekt, beispielsweise der Ausfall einer Festplatte, eines Netzteils oder einer anderen Komponente. Hier ist ein Austausch sicher möglich, doch die neue Festplatte ist leer. Das ganze Betriebssystem mit allen Programmen und Einstellungen neu installieren? Das muss nicht sein! Vielleicht funktioniert aber auch das Betriebssystem nicht mehr, weil sie Veränderungen an den Einstellungen vorgenommen haben, aber nicht mehr in der Lage sind, diese zurückzusetzen. Es kann aber auch sein, dass Ihre Daten scheinbar unwiderruflich zerstört sind.

Und so geht's

Goldene Grundregel: Betriebssystem und Daten gehören nicht auf die gleiche Festplatte! Denn im Falle eines Crashes derselben sind Betriebssystem und Daten dahin. Auf der **ersten** HDD befindet sich das Betriebssystem und auf der **zweiten** die Daten und eine Sicherung des Betriebssystems. Diese zweite Platte sollte zudem regelmässig **extern** gesichert werden.



True Image von Acronis®

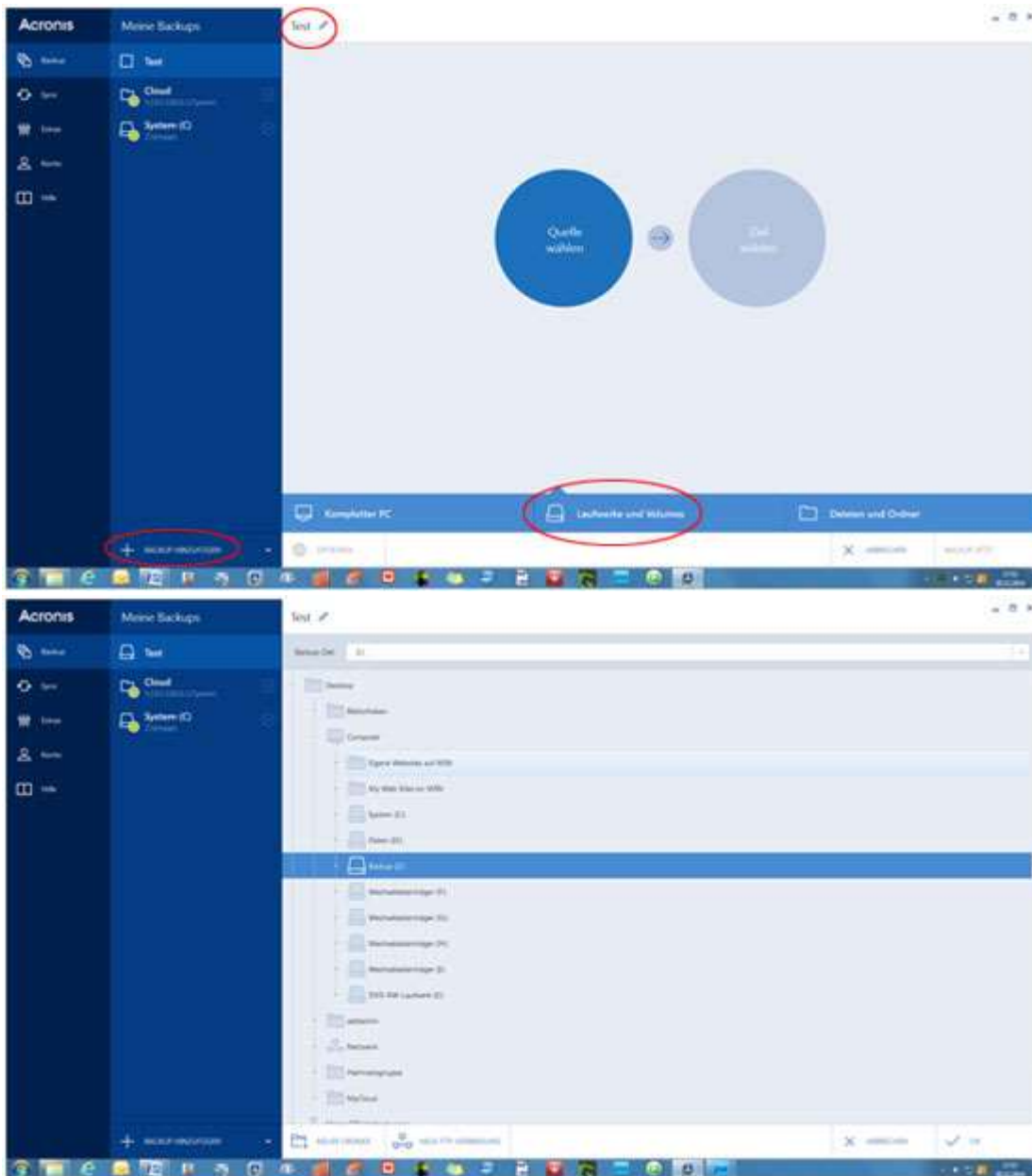
Sie erwerben die Software „True Image“ bei Acronis. Nach der Bezahlung können Sie das Programm downloaden, installieren und sogleich verwenden. Beim Start erscheint vermutlich die Meldung, ob auf den PC zugegriffen werden darf. Bestätigen Sie diese Meldung mit „Ja“.

Backups einrichten

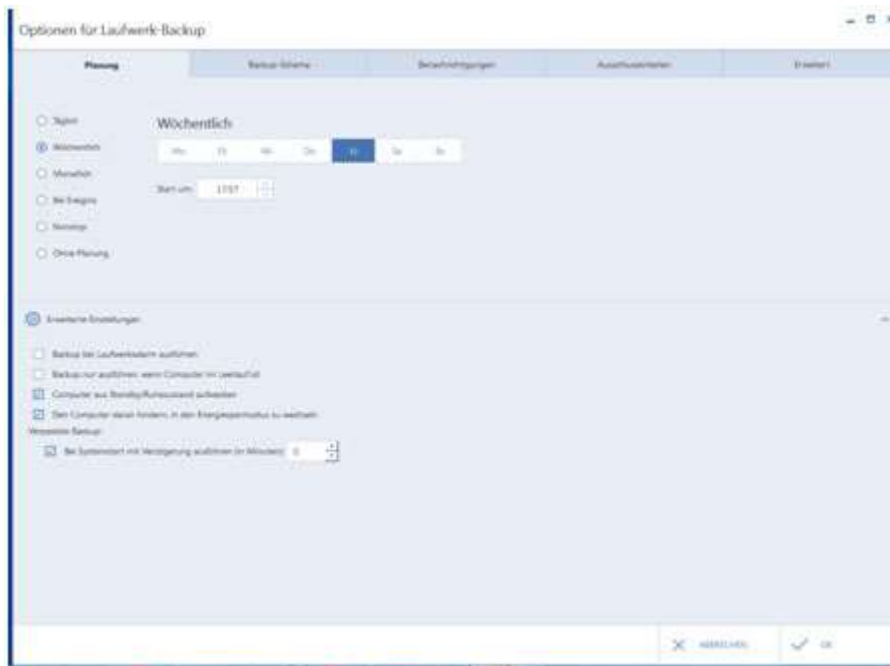
a) **Betriebssystemsicherung auf die zweite Harddisk**

Wählen Sie im linken Fenster den Menüpunkt „Backup“ aus und klicken Sie auf „BACKUP HINZUFÜGEN“ und dann auf „Neues Backup erstellen“. Geben Sie Ihrem Backup mit dem Bleistift oben einen aussagekräftigen Namen.

Nun wählen Sie die Sicherungsquelle aus und bestimmen, welche Ordner und Dateien Sie von dieser Partition sichern möchten. Sie können auch das gesamte System sichern.

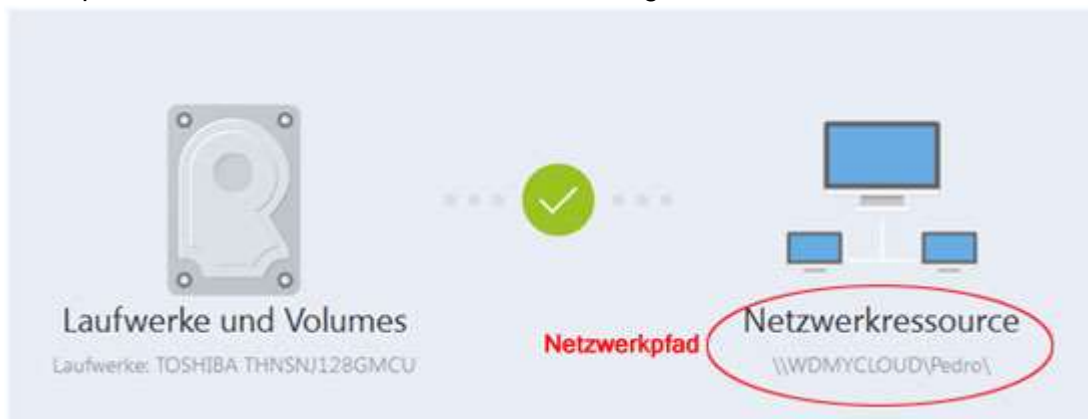


Wählen Sie „Optionen“ und erstellen Sie Ihren Sicherungszeitplan und definieren Sie die Art des Backup-Schemas.



b) Nonstop-Backup

Für die Sicherung der Daten, die Sie häufig bearbeiten, empfiehlt sich auch ein Nonstop-Backup. Es sichert die ausgewählten Dateien, sobald Sie diese speichern. So haben Sie ein lückenloses Backup, das auch auf ein externes Laufwerk erfolgen kann.



Wintipps 05/2015

Virtuelle PCs / Lösung für Kompatibilitätsprobleme

Worum geht's?

Man hat so seine Lieblingsprogramme, die sich aber auf einem modernen 64bit-System schlichtweg nicht mehr installieren lassen. Eine neue Version des Programmes ist normalerweise die Lösung. Doch gibt es manchmal vom Hersteller keine adäquate neue Version. So mir mit meinem Lieblingsprogramm *Windows Draw 6.0 von Micrografx* widerfahren. Wir präsentieren Ihnen in diesem Tipp, wie Sie Ihr in die Jahre geratenes Programm weiterhin nutzen.

Und so geht's!

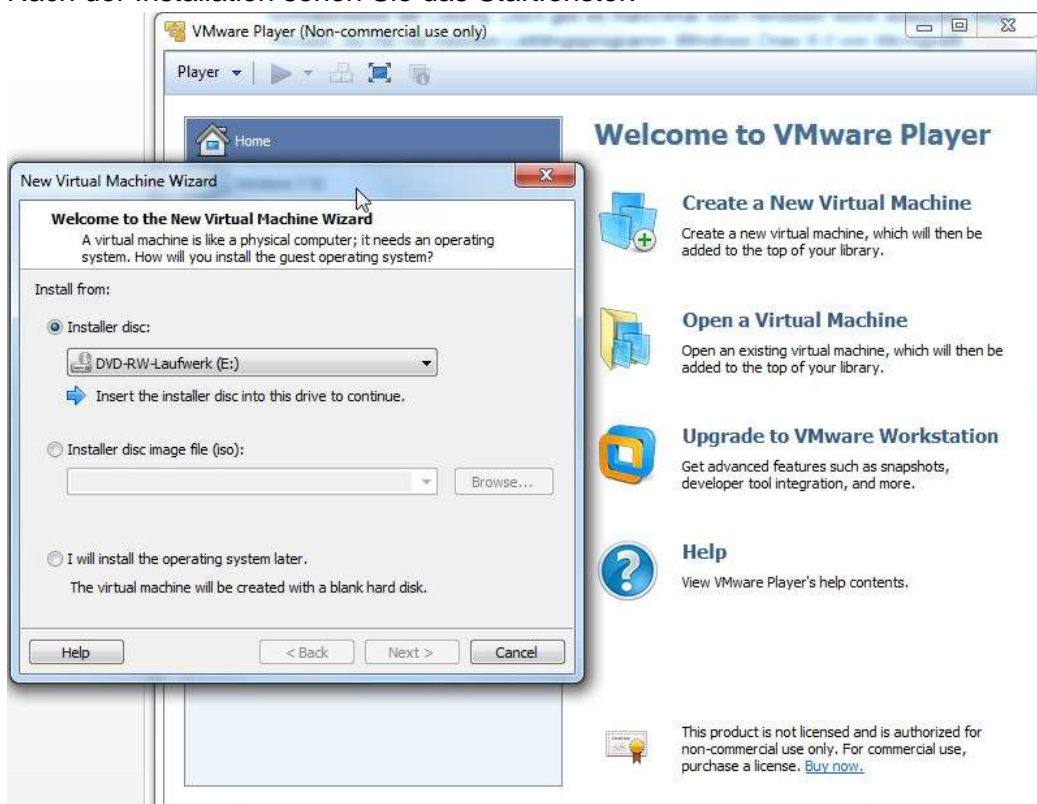
Sie installieren ein virtuelles Betriebssystem der Version, auf der das alte Programm noch lauffähig war (bei uns statt win7/64bit eben Win7/32bit). Sie könnten ebenso gut ein WinXP, WinVista, Win98, Linux, MacOS... oder für Neugierige die [Beta-Version von Windows 10](#) installieren. Dazu benötigen Sie die Installations-CD des gewünschten Betriebssystems oder eine .ISO-Datei desselben, die Software (die nicht mehr läuft) und ein Programm zur Erstellung einer *Virtual Machine*.

Wie Sie eine ISO-Datei, beispielsweise von *Windows 7 / 32bit* erstellen, lesen Sie bitte in unserem [Tipp 0611](#) nach. Sie können die Virtual Machine aber auch mit der Setup-CD erstellen.

Wir legen los! Die Virtual Machine

Hier arbeiten wir mit dem Programm *VMware Player* (englisch), welches Sie kostenlos [hier](#) herunterladen können. Installieren Sie das Programm inklusive der VMware-Tools.

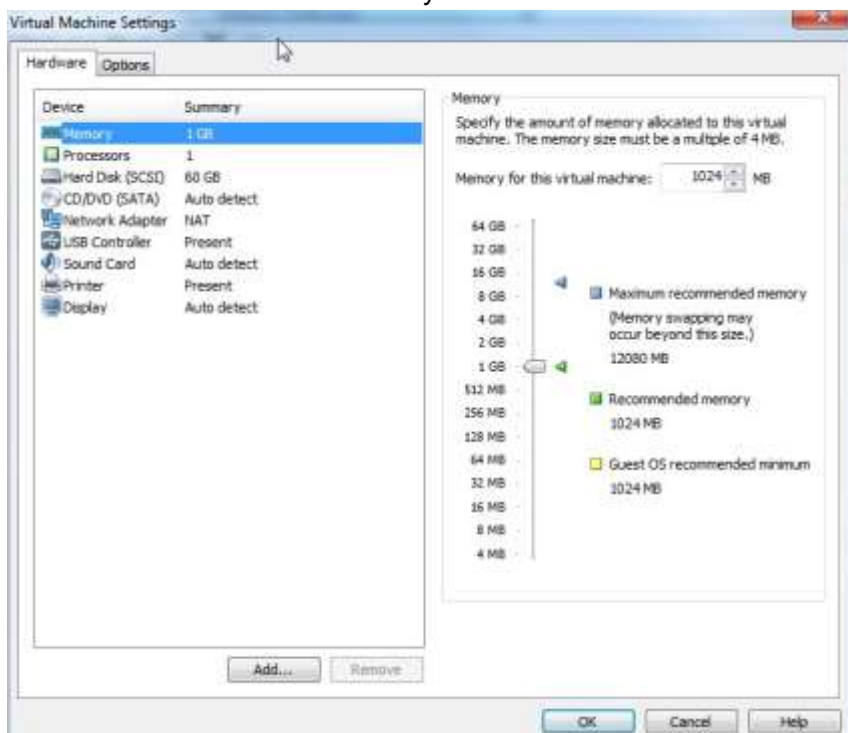
Nach der Installation sehen Sie das Startfenster.



Klicken Sie auf *Create a New Virtual Machine* und entscheiden Sie, ob Sie von CD oder ISO-Datei her installieren wollen. Nehmen wir an, Sie installieren von der Setup-CD Win 7/32bit, deren Serial-Key Sie bereit haben müssen, eine Virtual Machine.



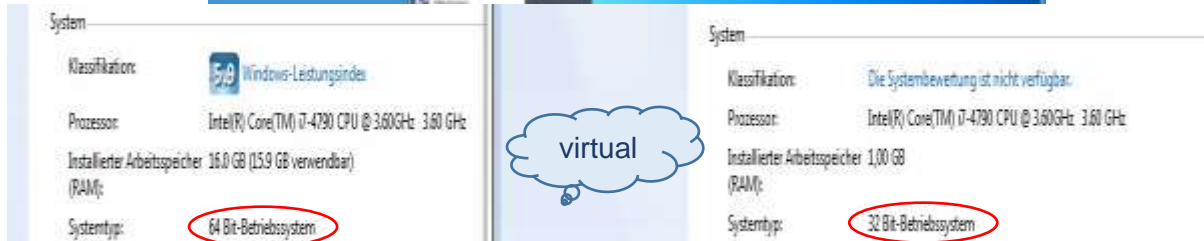
Nun geht es wie gewohnt weiter und unsere 32bit-Version wird installiert. Danach sehen Sie die Virtual Machine im Startfenster des Players und können Sie unter *Edit virtual machine settings* konfigurieren.



Vergessen Sie auch das Register *Options* nicht. Danach können Sie Ihr virtuelles Betriebssystem starten und sich dort anmelden, Programme installieren, aufs Internet oder Ihren Drucker zugreifen, Dateien mit Ihrem realen System austauschen und Vieles mehr...

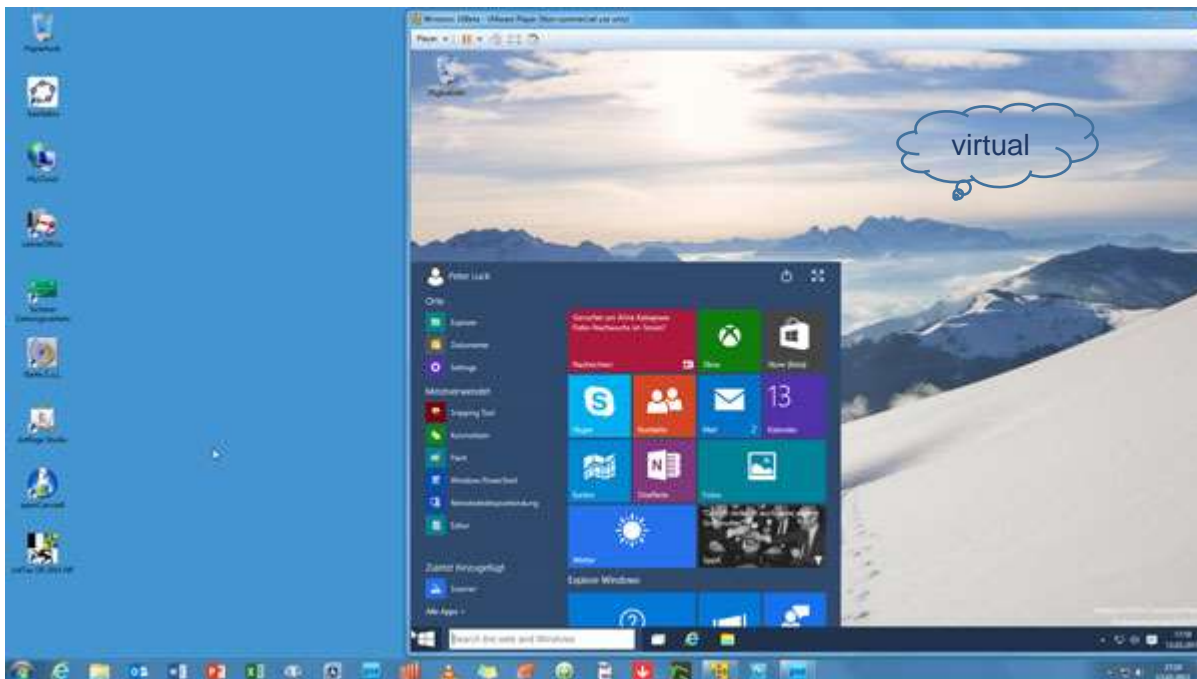
Sie kommen gut nebeneinander aus!

In den nachfolgenden Abbildungen ist der virtuelle PC stets mit einem *Wölkchen* gekennzeichnet. Sie sehen hier beide PCs auf Ihrem Bildschirm.

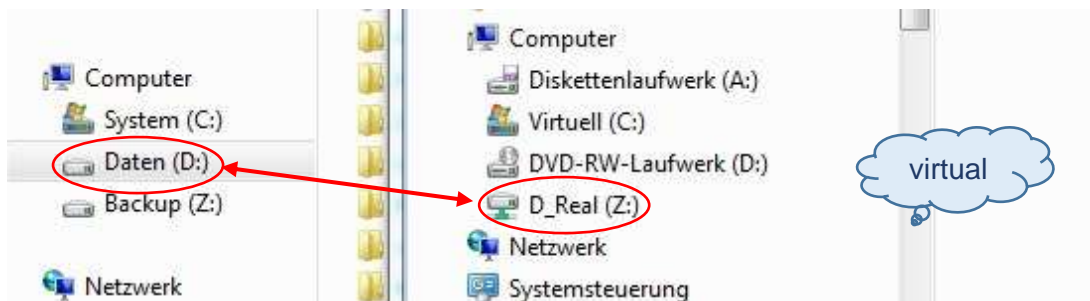
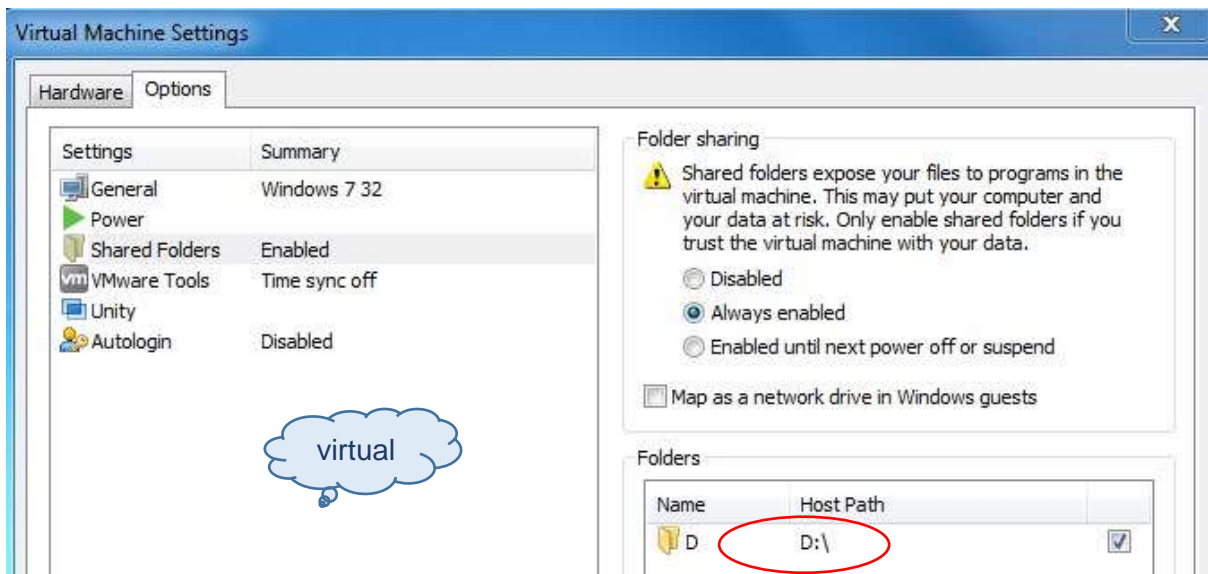


Im Hintergrund läuft Ihr gewohntes Windows und im skalierbaren Fenster die virtuelle Version. In den Systemeigenschaften sieht man, dass das reale Windows unter 64 bit und das virtuelle unter 32 bit läuft.

Oder eben auch die Testversion von Windows 10

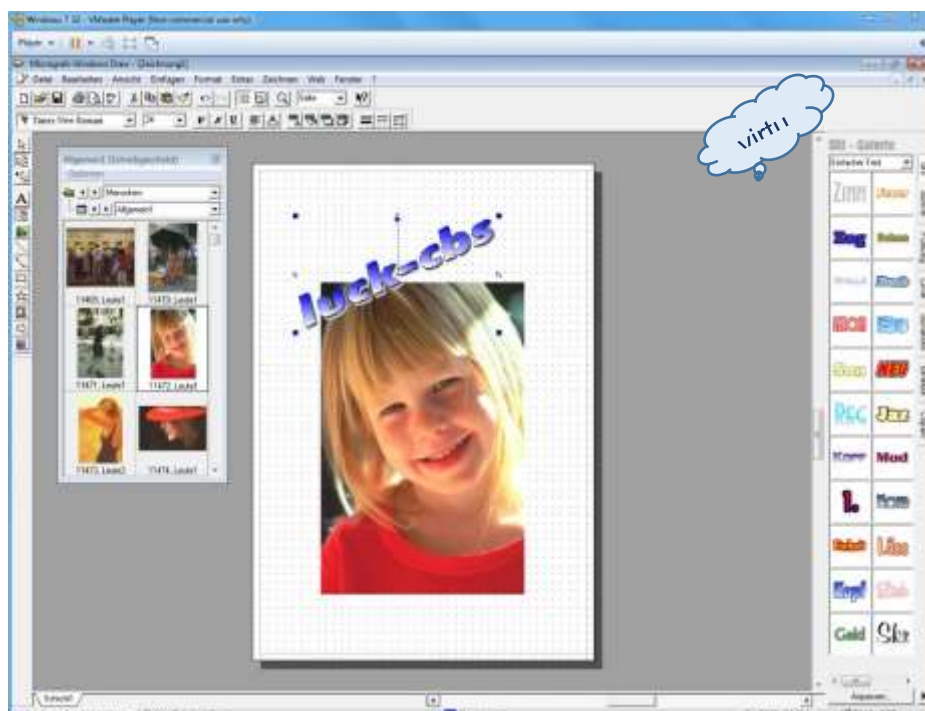


Es ist nützlich, wenn Sie ein reales Laufwerk mit dem virtuellen PC verbinden. Denn so können Sie Dateien, ohne aufwändiges Kopieren/Einfügen direkt auf dem realen PC speichern (Shared Folders, dauerhaft oder nur für eine Sitzung).



Nutzen Sie nun Ihr Lieblingsprogramm im virtuellen PC

Bei uns Windows Draw 6.0, das sich „à tout prix“ mit der 64bit-Betriebssystemversion nicht mehr installieren liess. Viel Spass!



Wintipps 05/2015 (special)

Virtuelle PCs / Windows 10

Worum geht's?

Sie möchten gerne das neue Windows 10 einfach einmal risikolos ausprobieren? Kein Problem! Installieren Sie die Beta-Version in einer Virtual-Machine. Nun können Sie das neue Windows 10 testen. Es verspricht ein ganz gutes Windows zu werden! Wir haben so einen Test durchgeführt und berichten in diesem Tipp darüber.

Und so geht's!

Sie installieren Windows 10 als virtuelles Betriebssystem auf Ihrem Rechner. Möglichst auf einer anderen Partition oder Festplatte. Downloaden Sie das ISO-File der [Beta-Version von Windows 10](#).

Wir legen los! Die Virtual Machine

Hier arbeiten wir mit dem Programm *VMware Player* (englisch), welches Sie kostenlos [hier](#) herunterladen können. Installieren Sie das Programm inklusive der VMware-Tools.

Nach der Installation sehen Sie das Startfenster. Dann installieren Sie Windows 10 in der Virtual-Machine. Mehr über Virtual PCs lesen Sie in unserem vorhergehenden Tipp 0515.

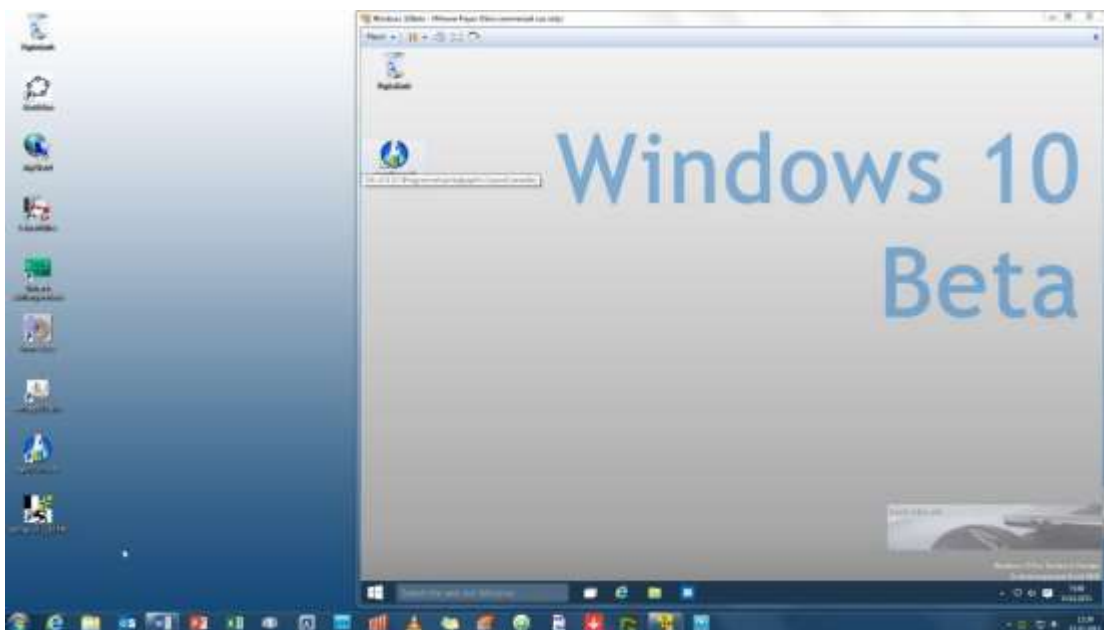
Installation

Diese dauert insgesamt etwa 50 Minuten. Am Anfang geht es flott voran, doch dann kommt eine Phase, die sehr langweilig ist. Auf dem Installationsbildschirm ist nur noch die Meldung „*Vorbereitung läuft*“ zu sehen und rotierende Punkte, die anzeigen, dass der PC noch lebt. Das geht etwa eine halbe Stunde so. Doch dann die Meldung „*Halo*“ und der Neustart.

Um die Testversion zu personalisieren, müssen Sie sich mit Ihrem *Microsoft-Konto* anmelden oder eines erstellen. Dann ist die Installation abgeschlossen.

Sie kommen gut nebeneinander aus!

Sie sehen hier beide PCs auf Ihrem Bildschirm.



Im Hintergrund läuft Ihr gewohntes Windows und im skalierbaren Fenster die virtuelle Test-Version von Windows 10.

Erster Eindruck

Das System hat die Hardware wie Drucker, USB, Internet bestens erkannt. Es läuft stabil. Programme lassen sich problemlos installieren und Dateien mit dem Host-PC austauschen.

Ein Klick auf das Start-Symbol weckt Erinnerungen an Windows 8.1 mit den Apps.



Klicken Sie aber mit der rechten Maustaste auf das Startsymbol, erscheint das Ihnen von Windows 7 her vertraute Startmenü.



Sehr praktisch ist auch die Suchfunktion in der Taskleiste. Schnell finden Sie sich zurecht und können Ihre Einstellungen wie gewohnt vornehmen. Ein Highlight ist auch der neue Mediaplayer!

Eine Entdeckungsreise in die Welt von Windows 10 lohnt sich auf jeden Fall. Sie finden viel Gewohntes, aber auch dementsprechend Neues. Viel Spass!

Wintipps 06/2015

Animierte Gifs und Flashes erstellen

Worum geht's?

Es ist immer wieder reizvoll und eine Abwechslung, wenn sich auf einer Website etwas bewegt. Wir sind uns aber bewusst, dass damit auch übertrieben werden kann. Wenn Sie aber doch eine Grafik animieren möchten, dann liegen Sie mit diesem Tipp richtig. Eine animierte Gif oder ein Flash besteht aus einer Reihe von Einzelbildern, ähnlich wie bei einem Film. Diese Bilder werden in mehr oder weniger schneller Abfolge abgespielt und ergeben so ein bewegtes Bild.

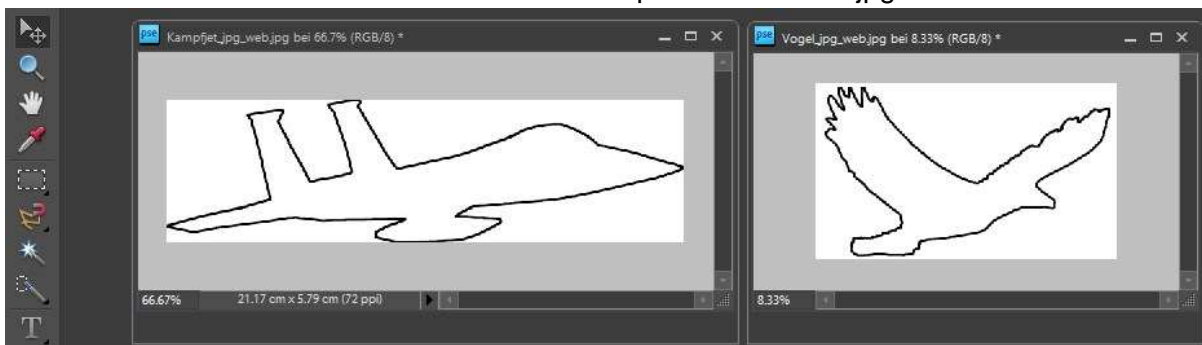
Was Sie brauchen

Erst einmal benötigen Sie ein Grafikprogramm und /oder Zeichnungs-Tablett (zu Tablett mehr im nächsten Tipp 0715). Dann ein Programm, das aus Einzelbildern eine animierte Gif erstellen kann. Wir verwenden in diesem Tipp: Adobe Photoshop Elements 8, Windows Draw 6.0 und Gif-X. Nützlich kann natürlich auch Zeichnungspapier, Scanner und ev. Digitalkamera sein. Das hängt ganz von Ihrem geplanten Projekt ab. Wir wollen eine animierte Gif erstellen, wobei sich ein *Kampfjet* in einen *Vogel* verwandelt. (Die Idee stammt von Jim Warren, einem Fantasy-Art-Künstler aus den USA).

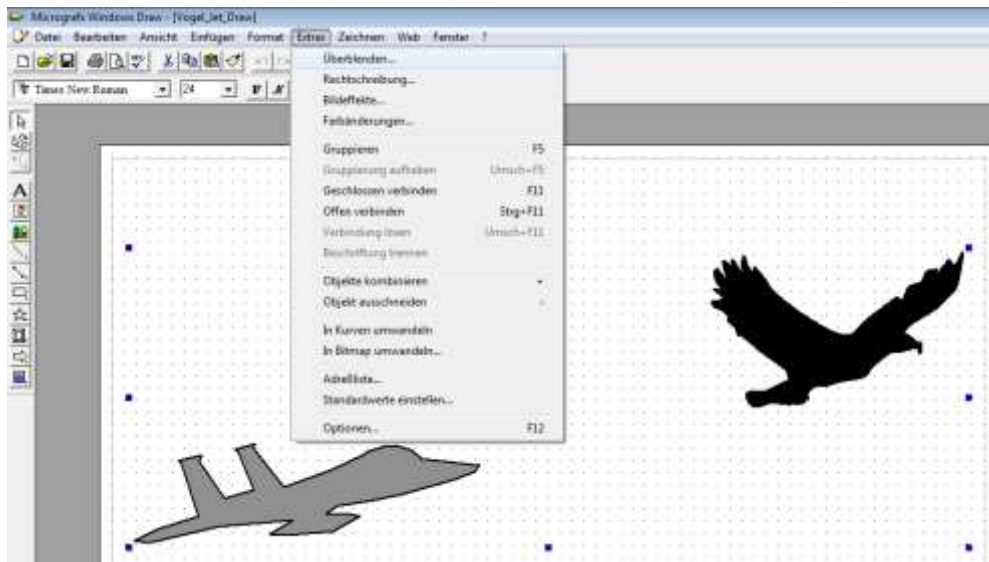


Und so geht's!

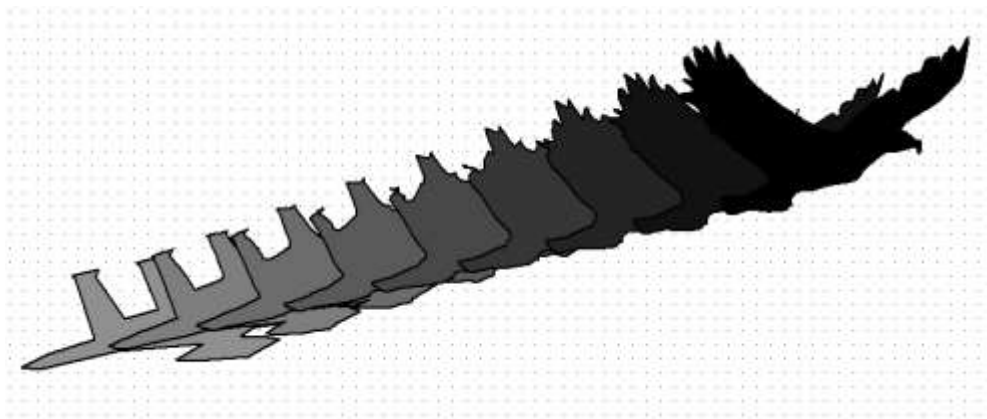
Kampfjet und Vogel bearbeiten wir zuerst in Photoshop. Um die beiden Formen möglichst zu vereinfachen, wandeln wir diese Bilder in Strichbilder um und speichern sie als .jpg. Das sieht dann etwa so aus:



Im Grafikprogramm Windows Draw öffnen wir die beiden Bilder, wandeln sie „In Kurve“ um und nehmen die Umwandlung von der einen Form in die andere vor. Das geht alles über die entsprechenden Menüs im Programm. Beide Objekte markieren, Menü *Extras*, *Überblenden* und dann die Anzahl *Umformungsschritte* festlegen.



und hier das Resultat:



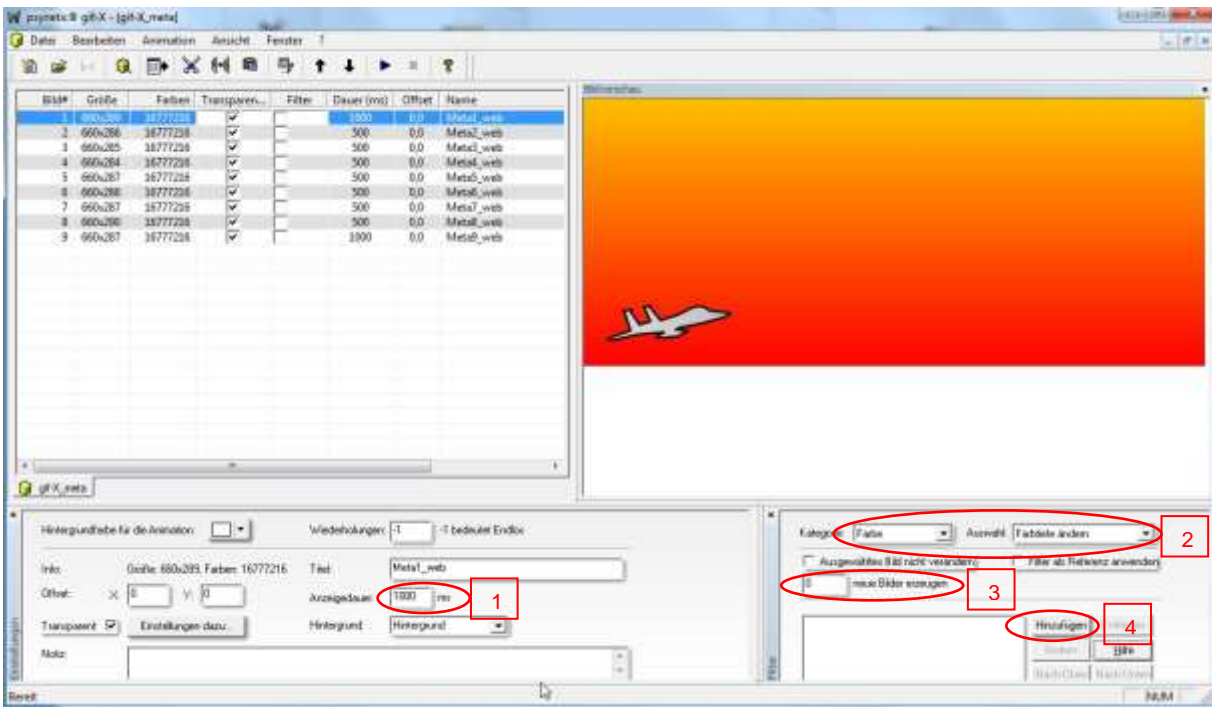
Jetzt kommt noch ein passender Hintergrund dazu und jedes Bild wird im .gif-Format gespeichert. Das geht mit „*copy/past*“ recht schnell. Sie haben nun die Einzelbilder auf Ihrer Festplatte für die weitere Verarbeitung bereitgestellt.



Der nächste Schritt ist nun die einzelnen Bilder zur animierten Gif zu gestalten. Dazu öffnen wir das Programm Gif-X und fügen alle Bilder ein.

Beachten Sie die Optionen:

- 1 Hier legen Sie die Anzeigedauer des Bildes in Tausendstel einer Sekunde fest
- 2 Wenn Sie zwei Bilder auswählen, können Sie Übergänge mit Zwischenbildern definieren
- 3 Wie viele Zwischenbilder möchten Sie erzeugen?
- 4 Hinzufügen bestätigt die Aktion



Ist soweit alles OK, müssen Sie die Animation noch exportieren. Dazu wählen Sie *Datei, Bilder exportieren* und legen das Ausgabeformat fest. *Animierte Gif* oder *Flash*, je nach Wunsch. Bestimmen Sie den *Speicherort*. Ob ihr Werk auch funktioniert, sehen Sie, wenn Sie die Datei in einem Web-Browser öffnen.

Wintipps 07/2015

Arbeiten mit dem Grafiktablett

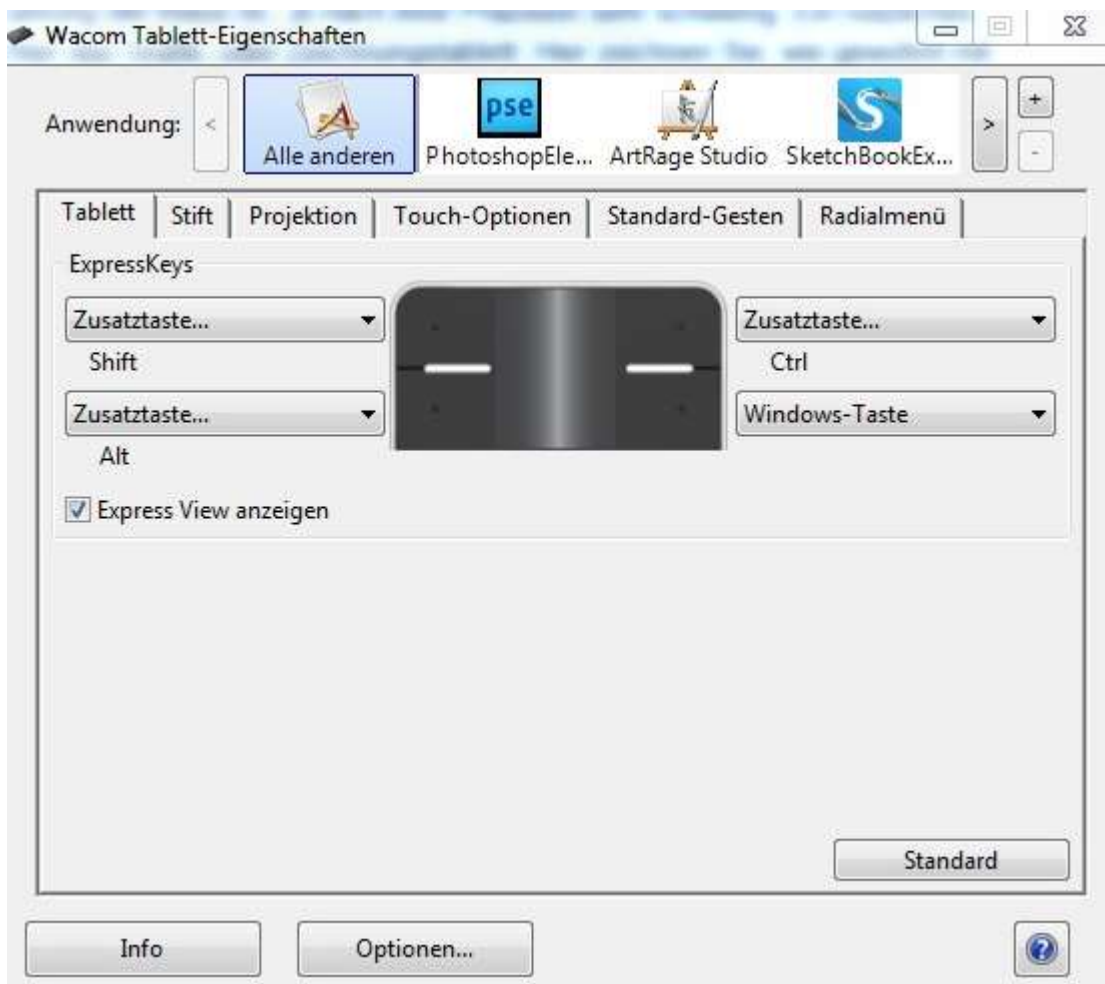
Worum geht's?

Mit der Maus im Zeichnungsprogramm eine Freihandzeichnung zu erstellen ist nicht ganz einfach. Die Führung der Maus ist, je nach ihrer Präzision sehr schwierig. Ein nützliches Instrument ist hier das Grafik- oder Zeichnungstablett. Hier zeichnen Sie, wie gewohnt mit einem Stift. In unserem Tipp verwenden wir ein *wacom intuos CTH-680* mit USB-Anschluss. Es gibt auch Wireless-Tabletts. Beispielsweise bei [Conrad](#).

Und so geht's!

Das Tablett ist 275x222mm gross mit einer Zeichnungsfläche von 215x135mm. Diese Fläche kalibrieren Sie dann mit Ihrem Bildschirm, sodass Sie sich mit dem Stift auf dem Tablett auch auf Ihrem gesamten Bildschirm bewegen können.

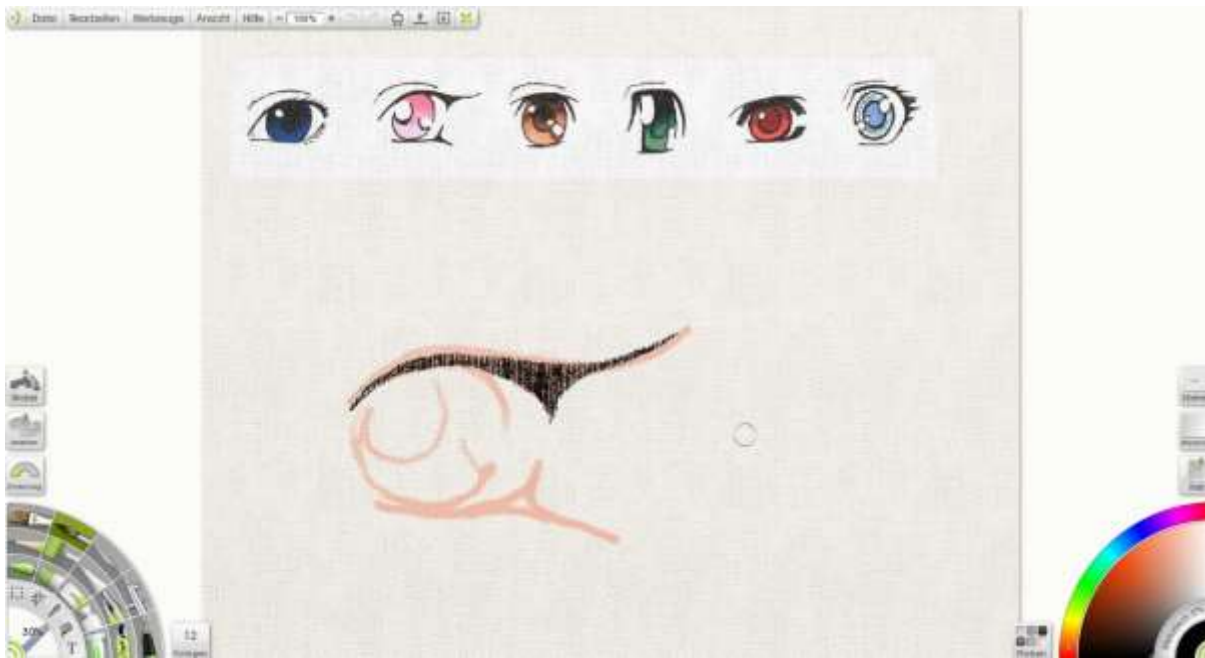
Nach der Softwareinstallation von *intuos* können Sie Ihr Tablett auf dem Windows-PC in allen Programmen nutzen. In untenstehendem Fenster nehmen Sie dann alle gewünschten Einstellungen vor und speichern diese.



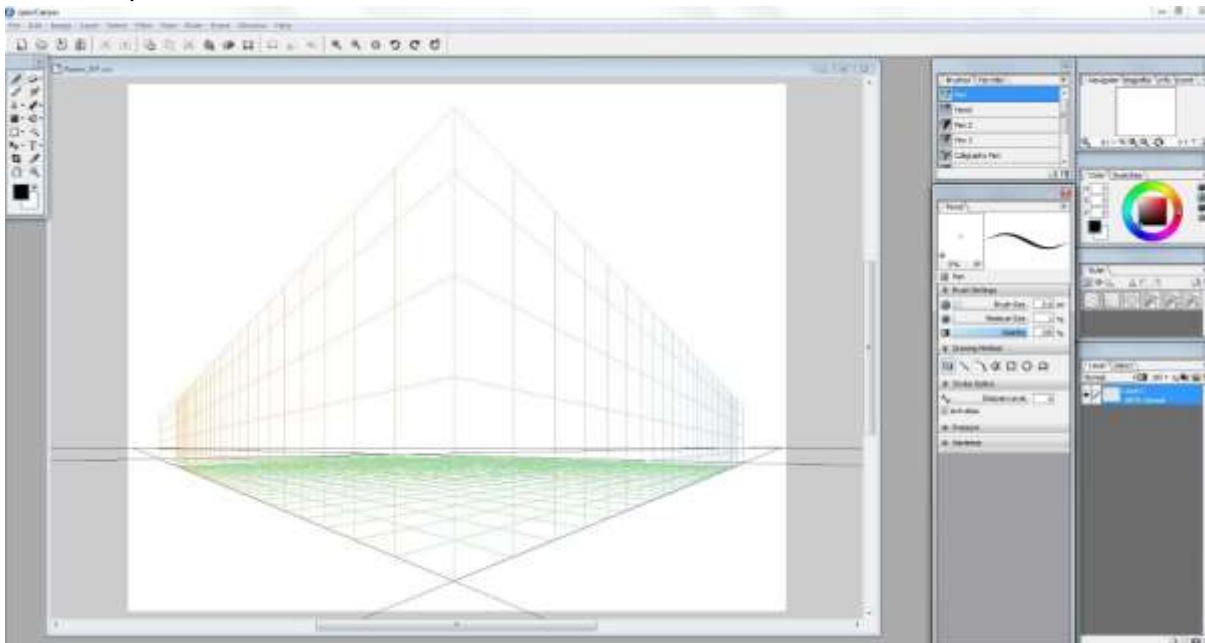
Das richtige Grafikprogramm

Welches Grafikprogramm Sie auch immer wählen, sei es Photoshop, Designer oder das windowshauseigene Paint, es muss Ihnen einfach in der Bedienung liegen. Eine gute Möglichkeit für den Anfang ist sicher das *ArtRage-Studio*, das Sie mit dem Tablett bekommen. Es hat eine sehr intuitive Benutzeroberfläche und ist einfach zu bedienen. Es arbeitet wie die meisten Grafikprogramme mit

„Ebenen“. Das ist etwa vergleichbar, wie wenn man Transparentfolien übereinander legt und mit dem entsprechenden Stift nachzeichnet.



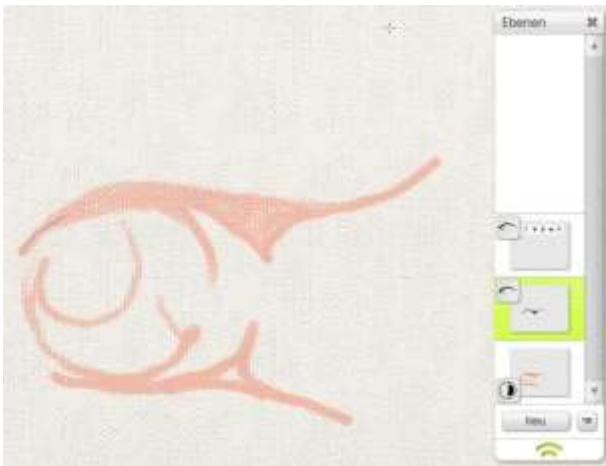
Gerne verwende ich das Programm *OpenCanvas6*, ganz angenehme Umgebung! Ähnelt sehr dem Photoshop von Adobe, ist aber etwas einfacher.



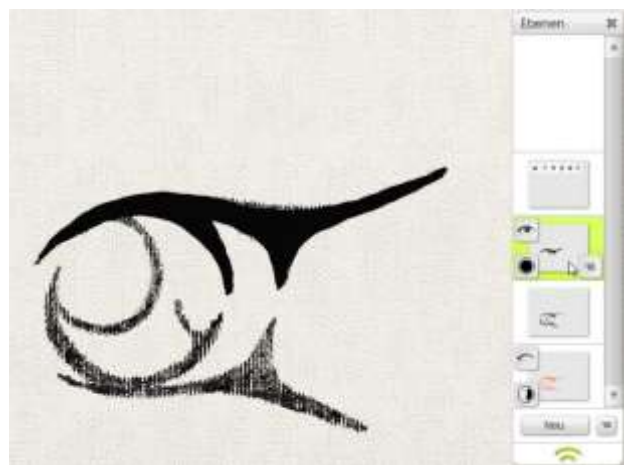
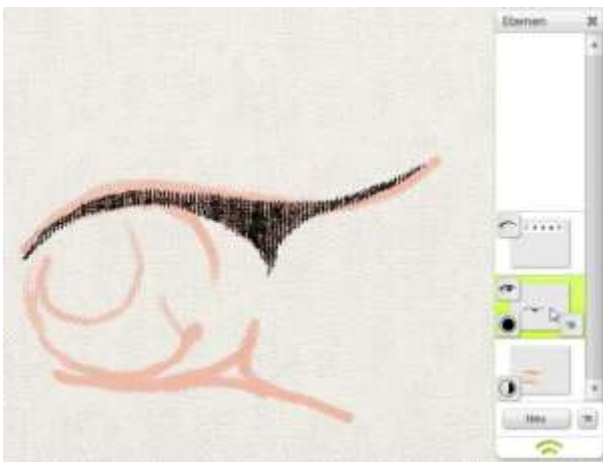
Arbeiten mit Ebenen

Hier zeige ich Ihnen, wie Sie mit *ArtRage Studio* recht schnell eine effektvolle Zeichnung erstellen.

Ebene 1 Sie zeichnen mit Röteln auf einer rauhen Leinwand eine Skizze.



Ebene 2 Sie zeichnen die Konturen mit dem Pinsel nach.



Ebene 3 Hier decken Sie mit Tinte.

Und Ebene 4 Und schliesslich färben Sie noch alles und reduzieren das Bild auf eine Ebene.



Cool!

Im nächsten Tipp0815 geht es um einen Vergleich zwischen zwei Grafikprogrammen: *OpenOffice Draw* und *Windows Draw 6.0*.

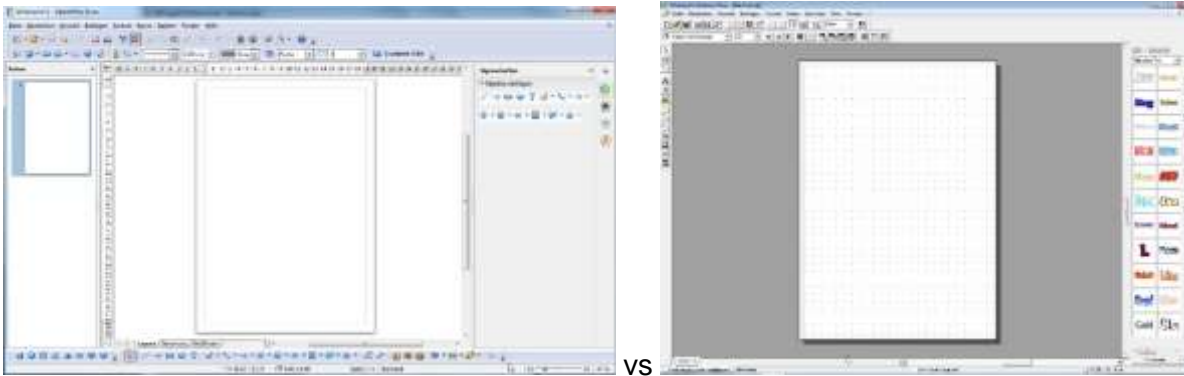
Dann mal schöne Sommerferien!

Wintipps 08/2015

Vergleich: OpenOfficeDraw und Windows Draw 6.0

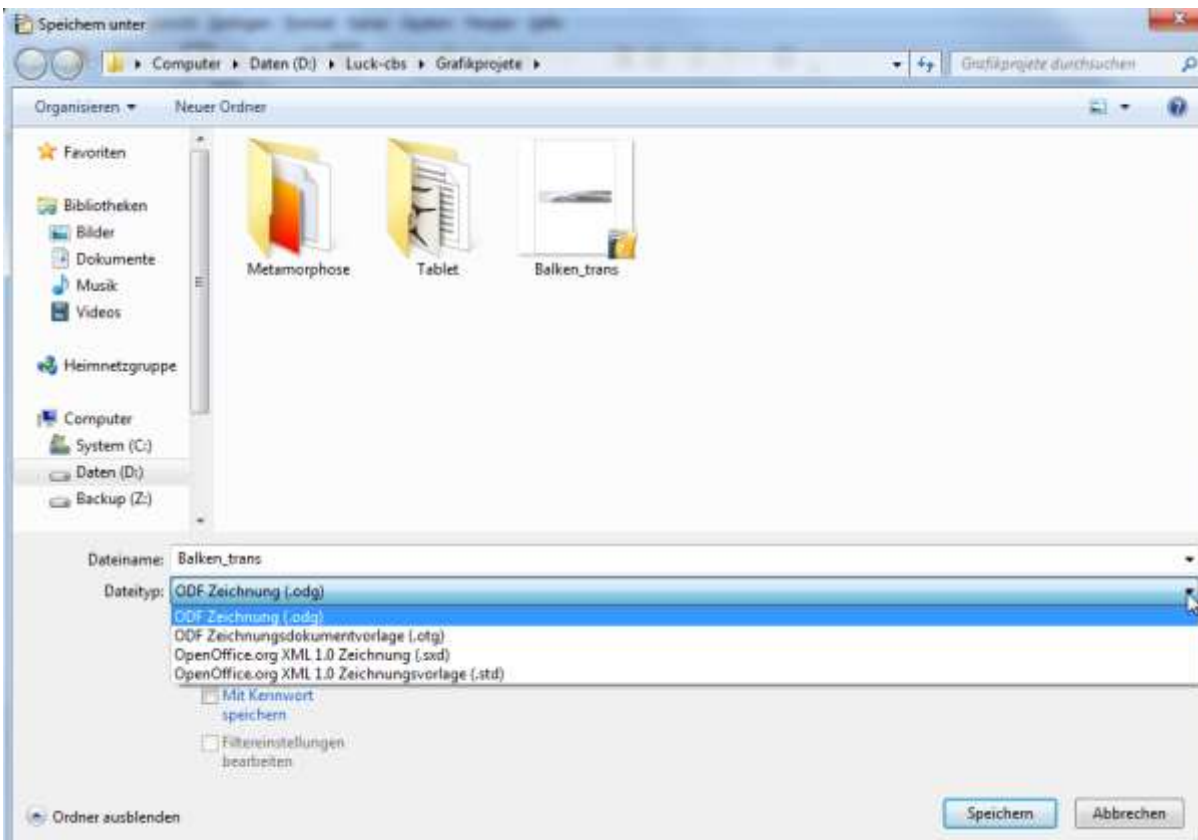
Worum geht's?

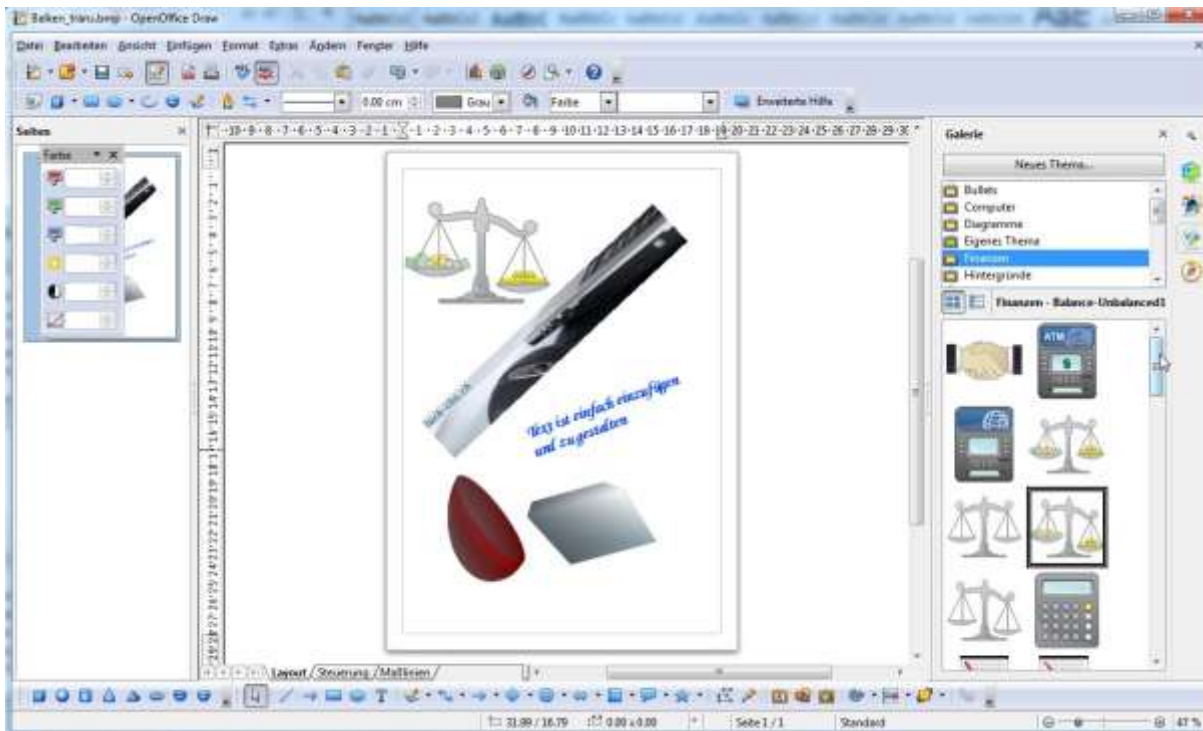
Manchmal wünscht man sich für gelegentliche, elementare gestalterische Arbeiten ein einfaches Grafikprogramm, das jedoch einige kreative Elemente zulässt. Wir haben für Sie zwei Programme getestet und verglichen. *OpenOfficeDraw* und *Windows Draw 6.0*. Welches ihre Vor- und Nachteile sind, erfahren Sie an einigen Beispielen in diesem Tipp.



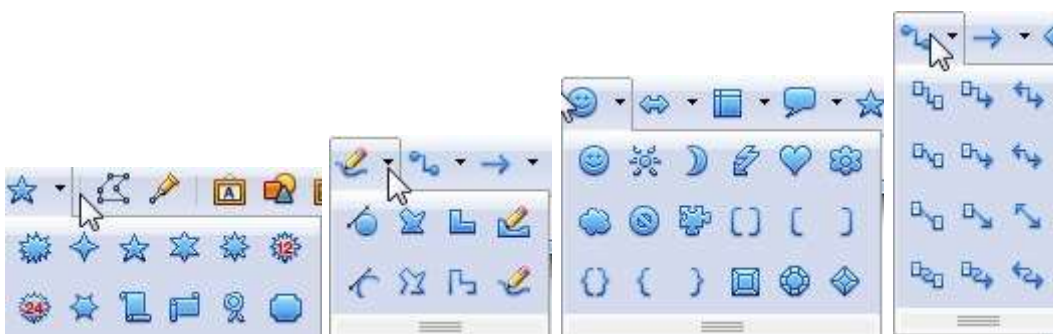
Draw – Apache OpenOffice 4

Das Programm überzeugt durch eine übersichtliche Oberfläche, kann zwar .jpg-Dateien öffnen, aber ein Speichern unter diesem Dateityp ist nicht möglich. Das Programm hat ein eigenes Format. Die Hilfe ist gewöhnungsbedürftig und liefert oft nicht die Lösung zum gesuchten Problem.

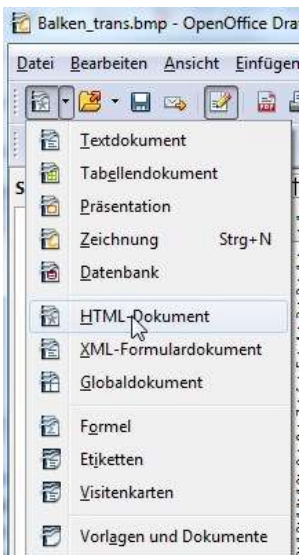




Bilder lassen sich sehr leicht einfügen und gestalten, ebenso Text, wobei hier auch die Möglichkeiten von WordArt vorhanden sind. Das Anpassen der Werkzeug-Symbolleisten braucht etwas Übung, ist aber zu bewerkstelligen. Sehr gut ist die Eigenschaftenleiste im oberen Fensterbereich! Ebenfalls überzeugen die Möglichkeiten von Formen, Linien und Verbinder. Die ClipArt-Galerie liefert die gängigsten Vorlagen.



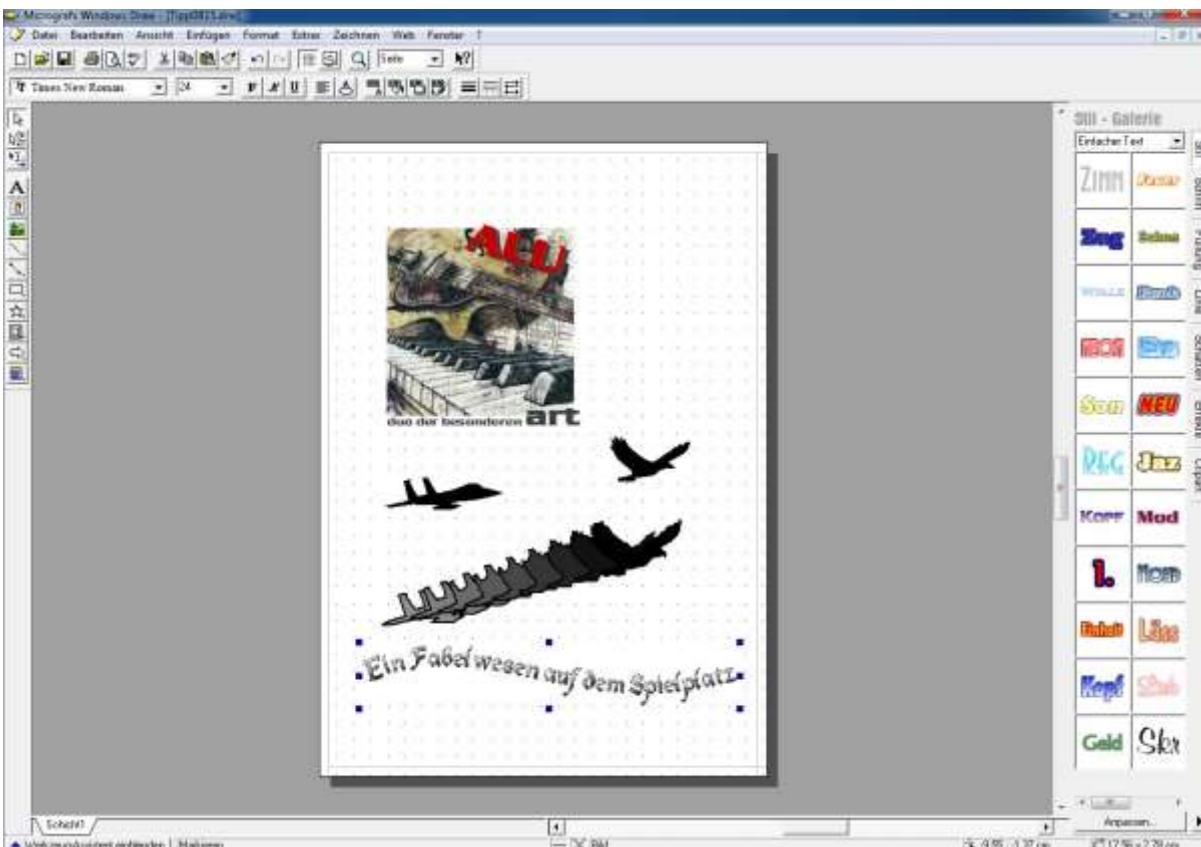
Ebenso ist das Erstellen einer HTML-Seite oder einer pdf-Datei möglich.



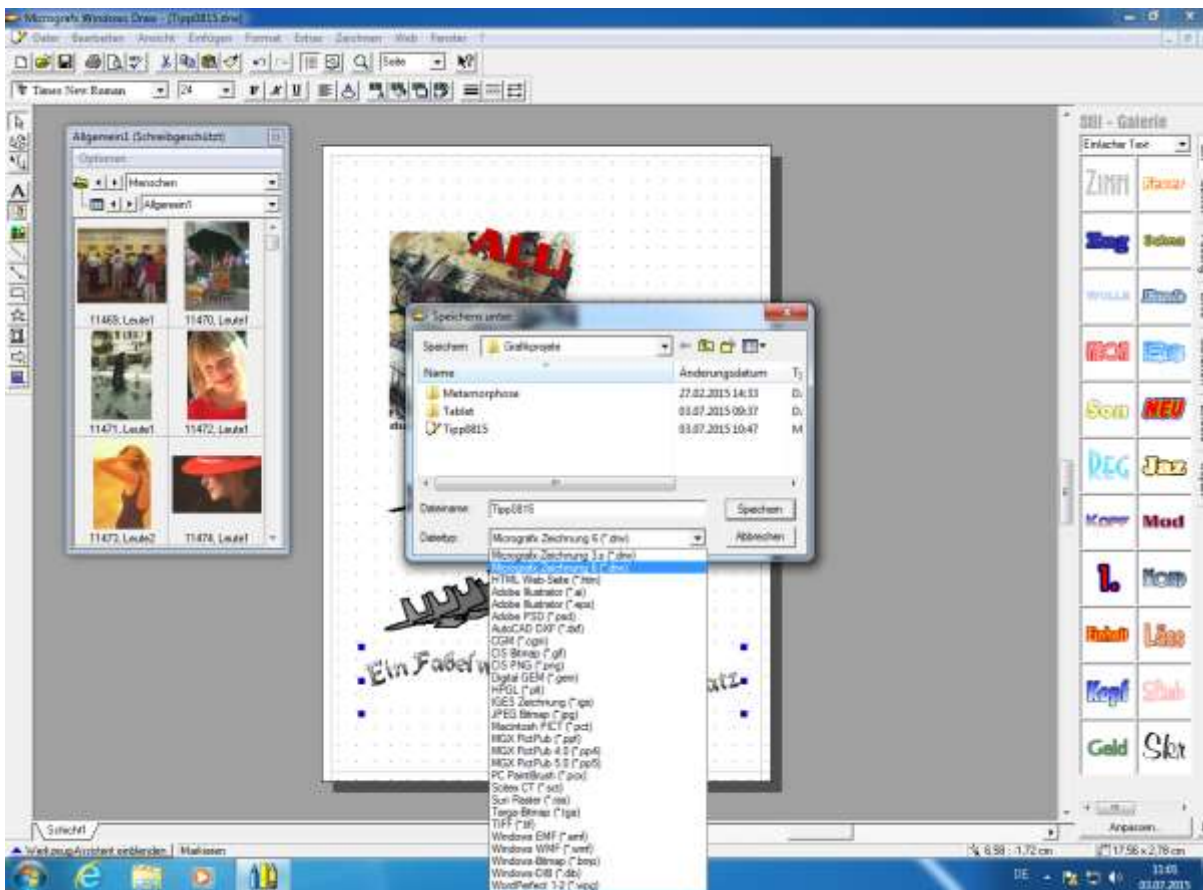
Fazit: Es ist kein Bildbearbeitungsprogramm für Fotos, aber es ist ein ganz gutes Grafikprogramm für die alltäglichen Gestaltungsaufgaben.

Windows Draw 6.0 – Micrografx

Es ist ein Grafikprogramm, das vielen Anwendern wegen seiner einfachen Bedienung und der doch beachtlichen Möglichkeiten lieb geworden ist. Sein grosser Nachteil – es läuft nur noch auf der 32bit-Version von Windows 7! Ich lasse es hier auf einer virtuellen Maschine laufen.



Das Einfügen von Grafiken und Text ist kein Problem. Sie können sogar zwei Grafiken umwandeln und dann als animierte .gif speichern oder einen Text an einer beliebigen Kurve ausrichten. Sehr überschaubar sind die Menüs. Oben und links die Werkzeuge und rechts die Stil-Galerie für Textelemente. Sehr umfangreich ist die ClipArt Galerie auf CD.



Und noch etwas Schickes. Sie können Ihre Arbeit in jedem beliebigen Dateiformat speichern!

Fazit: Das in die Jahre gekommene Programm lässt sich absolut sehen und wartet mit vielen Funktionen auf. Sein einziger Nachteil: läuft nicht mehr auf Windows 7 / 64bit und vermutlich erst recht nicht mehr auf Windows 10.

Sie haben die Wahl. Welches Programm gefällt Ihnen nun besser?

Wintipps 09/2015

Windows 10 (erste Eindrücke)

Worum geht's?

Seit 29.07.2015 kann für Windows 7 und Windows 8.1 ein Upgrade auf Windows 10 heruntergeladen werden. Sie erhalten dann das Windows, das zu Ihrer Vorgängerversion passt. Aus Windows 7 pro wird Windows 10 pro und aus der Home-Edition wird wieder eine Home-Edition. Das Upgrade dauert je nach Rechner und bereits installierten Anwendungen etwa 45 Minuten. Bis jetzt sind noch nicht alle Anwender, die Windows 10 reserviert haben in den Genuss des Rollovers gekommen, das noch Wochen dauern kann bis man dran ist.

Für Ungeduldige gibt es die Möglichkeit eine „ISO“- Datei vom Chip-Server herunterzuladen. [Chip ISO](#). Wählen Sie die richtige Version, also Pro oder Home, 64bit oder 32bit. Diese Datei wird nachher zu einer Image-Datei ungewandelt, um ein bootfähiges Installationsmedium zu erstellen. Beispielsweise mit Nero. Bevor Sie mit der Installation beginnen können, müssen Sie jedoch das Upgrade bei Microsoft reserviert haben und Ihr Windows muss automatische Updates zulassen.

Installation

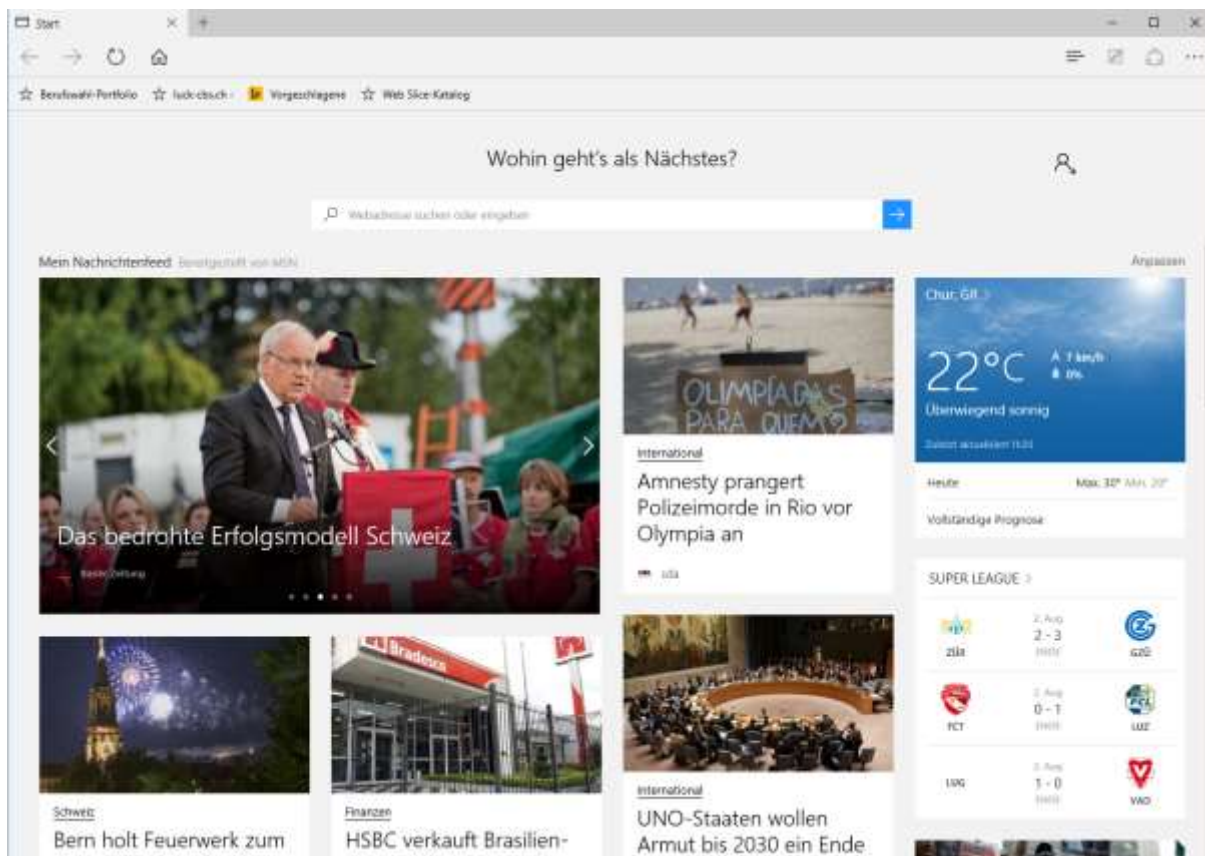
Ist aus der ISO-Datei die Image-Datei erstellt, können Sie aus dem laufenden Windows heraus die Installation über die *Install-Datei*, entweder ab DVD oder Ihrer Harddisk starten. Vor der Installation machen Sie natürlich ein Backup Ihres Systems für alle Fälle. Um Windows 10 zu nutzen, braucht man kein Microsoft-Konto. Sie können Ihr aktuelles Konto weiterverwenden. Bei der Installation sollten Sie nicht die Standardeinstellungen für die Privatsphäre übernehmen, sondern die Schieberegler auf „Aus“ stellen. So wird ein Grossteil der *Schnüffelfeatures* nicht aktiviert.

Übernahme der Programme und Einstellungen

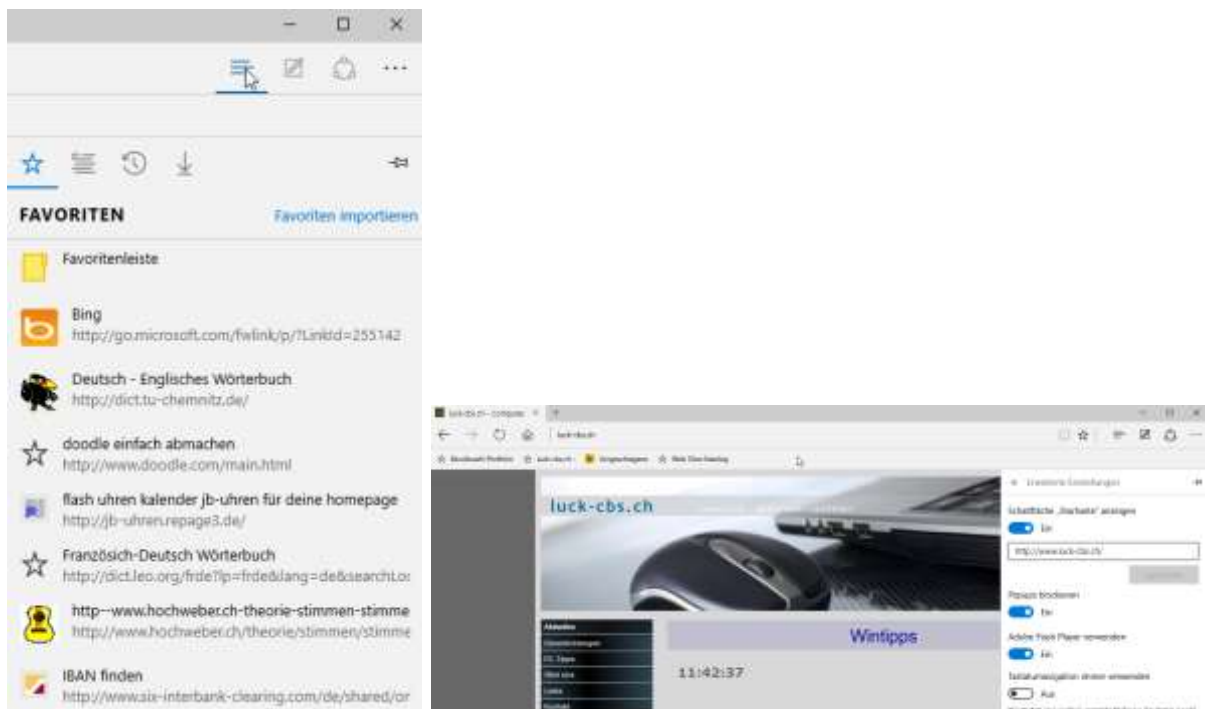
Beim ersten Start staunt man nicht schlecht. Der Startbildschirm erscheint! Dann können Sie sich wie gewohnt anmelden – die Benutzeroberfläche. Fast alles genau gleich, wie gehabt. Ausser die Kacheln im Startmenü. Wenn Sie denen aber nicht so recht trauen, öffnen Sie dieses mit Rechtsklick, dann habe Sie wieder das Startmenü von Windows 7.



Vielleicht etwas zögernd, aber bestimmt klicken Sie auf den „Internetexplorer“. Es öffnet sich nun aber der neue Browser „Edge“.



Erstaunen könnte Sie, dass der Browser auch Ihre Favoriten bereits übernommen hat. Dazu klicken Sie auf das Sandwichmenü oben rechts. Und auch die Startseite lässt sich natürlich anpassen. (Pünktchenmenü oben rechts).



Erfreulich ist auch, dass der Mailverkehr reibungslos weitergeht. Outlook startet und ruft all Ihre Konten wie gehabt ab.

Starten Sie ein Video oder eine mp4, dann werden Sie auch an dem neuen Player Freude haben.

Inkompatibilität?

Gibt es Programme, die unter Windows 10 nicht mehr laufen? Vermutlich schon, aber was unter Windows 7 lief, läuft auch unter Windows 10. Wir haben über 50 Programme getestet und kein einziges hat seinen Dienst versagt. Im Gegenteil: Besonders hardwarenahe Programme laufen zuverlässiger als vorher. Z.B. NAS-Server, VPN, Scanner und Drucker u.v.m.

Browser Edge	Mit Sefrengo backend und Wysiwyg	OK
Mail und Office	Outlook, Office 2007 und 2013	OK
E-Banking	Via PayMaker	OK
FTP	WS_FTP	OK
VPN	windowseigenes	OK
SmartWare	Nonstopbackup, besser denn je	OK
Lehreroffice	Zeugnisprogramm und Planer	OK
InterWrite Workspace	Interaktive Wandtafeln	OK
Acronis True Image	Backupprogramm	OK
Geogebra	Geometrieprogramm	OK
OpenOffice Apache 4	Alle Teilprogramme	OK
Photoshop	Grafikprogramm	OK
ArtRage	Grafikprogramm für Tablett	OK
Open Canvas 6	Grafikprogramm	OK
SweetHome	Wohnungsdesignprogramm	OK
Free Youtube Download	Video und Musik	OK
VLC	Mediaplayer	OK
Nero	Brennersuite	OK
Kaspersky Total Security	Hat beim ersten Start nach Patch gesucht	OK
u.s.w	Kein Programm gefunden, das nicht geht	

Die Apps

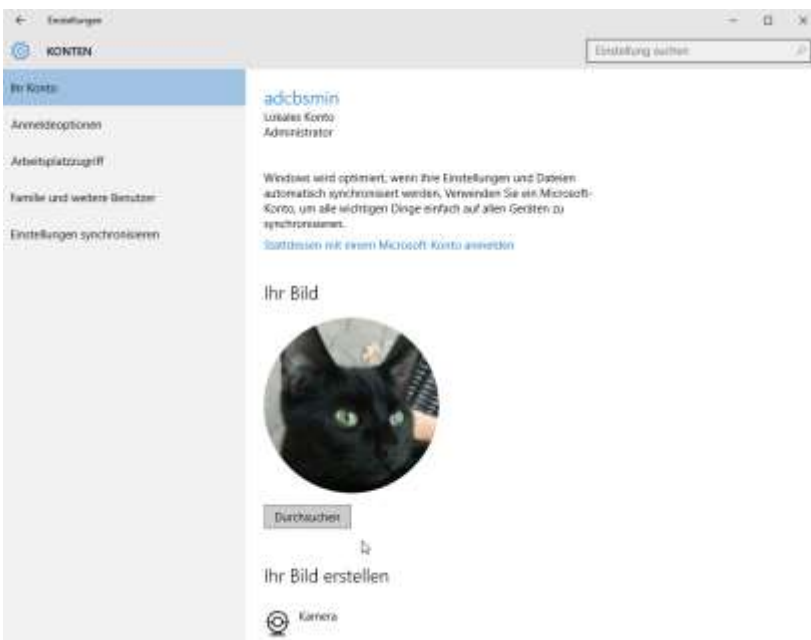
Das sind ja nichts anderes als eben Applications oder Zusatzprogramme. Wenn Sie mit dem neuen Startmenü arbeiten, klicken Sie einfach auf alle Apps. Dann haben Sie alle Programme in alphabetischer Reihenfolge.



Personalisieren

Sein Windows möchte man so schnell wie möglich etwas Personalisieren. Hier nur noch schnell, wie man den stilisierten Kopf für den Benutzer durch etwas Persönliches ersetzt.

Gehen Sie auf Start – ganz oben auf das Benutzerkonto – Kontoeinstellungen ändern – Ihr Bild – durchsuchen. Oder Sie machen Ihr eigenes per Webcam.



Im nächsten Tipp erfahren Sie dann mehr über Anpassungen und Einstellungen, die etwas tiefer ins System eingreifen.

Bis dann!

Wintipps 10/2015

Windows 10 (das neue Betriebssystem)

Worum geht's?

Wer jetzt schon eine Zeit lang mit Windows 10 arbeitet dürfte wohl keineswegs enttäuscht sein. Das Betriebssystem ist sehr stabil und „schluckt“ fast alle Applikationen, die auch unter Windows 7 liefen. Antivirenprogramme brauchen in der Regel das neueste Update.

Die Benutzeroberfläche

Fast alles genau gleich, wie gehabt. Ausser die Kacheln im Startmenü. Wenn Sie denen aber nicht so recht trauen, öffnen Sie dieses mit Rechtsklick, dann haben Sie wieder das Startmenü von Windows 7.

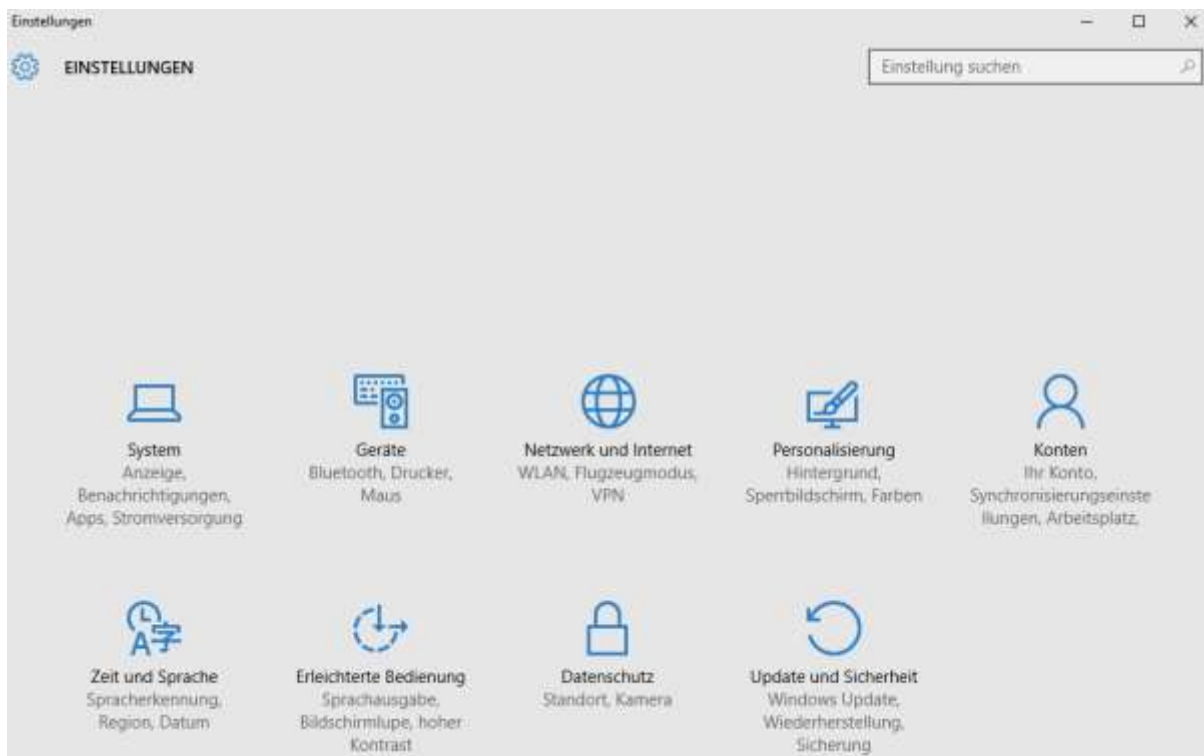


Vielleicht etwas zögernd, aber bestimmt klicken Sie auf den „Internetexplorer“. Es öffnet sich nun aber der neue Browser „Edge“, der eine sehr gute Funktionalität aufweist.

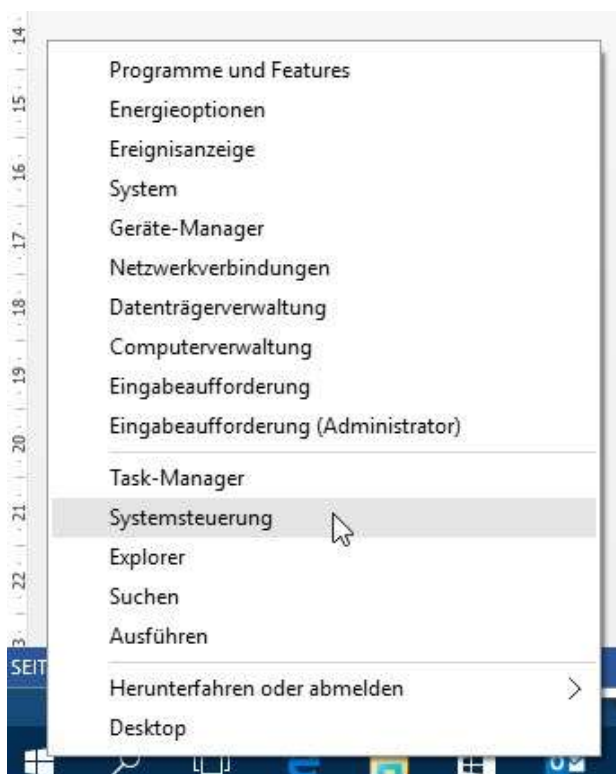
Erstaunen könnte Sie, dass der Browser auch Ihre Favoriten bereits übernommen hat. Dazu klicken Sie auf das Sandwichmenü oben rechts. Und auch die Startseite lässt sich natürlich anpassen. (Pünktchenmenü oben rechts).

Die Systemsteuerung

Über das Startmenü gelangen sie direkt zur Übersicht der Einstellungen.



Hier können Sie alle wesentlichen Einstellungen nach Ihren Wünschen festlegen. Wenn Sie lieber die Klassische Systemsteuerung von Windows 7 haben, klicken Sie mit der *rechten* Maustaste auf *Start* und wählen dort den Menüpunkt *Systemsteuerung*.

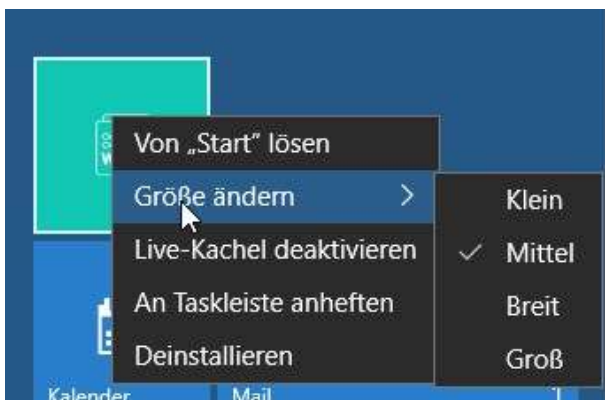


Sie erhalten dann die gewohnte Übersicht.



Die Apps

Das sind ja nichts anderes als eben Applications oder Zusatzprogramme. Wenn Sie mit dem neuen Startmenü arbeiten, klicken Sie einfach auf alle Apps. Dann haben Sie alle Programme in alphabetischer Reihenfolge. Sie können häufig verwendete Apps zu den Kacheln ziehen, dann stehen dort für den Schnellzugriff zur Verfügung. Wenn Sie beispielsweise WP-File Opener sehr oft brauchen, ziehen Sie es in die Kacheln.



Sie können mit einem Rechtsklick auf die Kacheln verschiedene Änderungen vornehmen. Deren Grösse etwa, soll sie von Start gelöst, oder an die Taskleiste angeheftet werden? Das Info-Center unten rechts neben der Uhrzeit ist auch noch aufschlussreich.



Viel Spass mit Windows 10! Es das beste Microsoft-Betriebssystem seit Windows 2000.

Wintipps 11/2015

IP-Adresskonflikt

Worum geht's?

Wir klären zuerst, was denn IP-Adressen überhaupt sind. Im Alltag eines Briefträgers ist so ziemlich klar, was eine Adresse ist, denn genau dort hat er seine Post abzugeben. Im Dschungel des Internets mit Milliarden von Computern muss doch auch jeder genau irgendwo sein. Das wird durch IP-Adressen definiert.

Was ist eine IP?

Der Name „IP“ ist abgeleitet vom Begriff „InternetProtokoll“. Demnach muss jeder Computer im Internet eindeutig erkennbar sein.

Ein Zitat:

Jeder Computer im Netzwerk oder im Internet besitzt eine IP-Adresse. Es dient dazu, einen Computer im Netzwerk eindeutig zu identifizieren und ist wie eine Art Telefonnummer, mit der man den Computer anwählen kann. Unterschieden wird dabei zwischen IPv4- und IPv6-Adressen, die neueste Version. Der Grund für die Entwicklung war, dass bei IPv4 lediglich ca. 4,3 Milliarden IP-Adressen vergeben werden können. Durch den rasanten Ausbau des Internets, sind diese mittlerweile aufgebraucht. Das Internet wächst nach wie vor und für die Zukunft ist geplant, weitere Geräte mit IP-Adressen auszustatten, z.B. Kühlschränke die automatisch im Internet bestellen. Daher stand man vor dem Problem, dass man ein neues Internet-Protokoll benötigte, mit dem man wesentlich mehr IP-Adressen vergeben kann. Als Ergebnis wurde IPv6 entwickelt, womit man im Grunde jeder Kaffeemaschine eine eigene IP-Adresse vergeben kann.

IP-Adresse nach IPv4

192.168.178.135

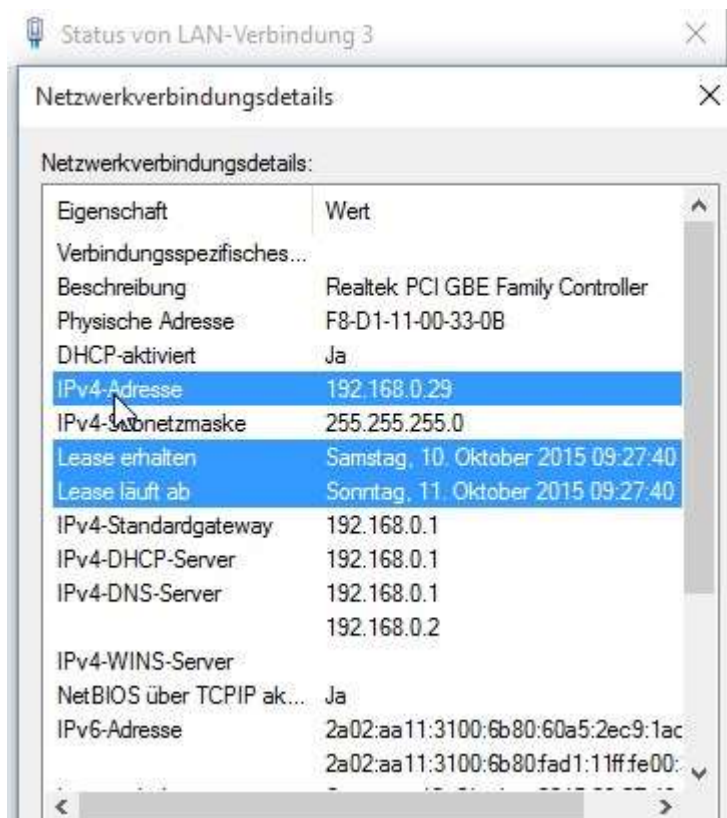
8 Bit großer Zahlenblock

Dezimal im Bereich zwischen 0 – 255

Insgesamt bestehend aus 4 Zahlenblöcken

Praxis

Im täglichen Gebrauch Ihres Computers werden Sie sich kaum um die IP-Adresse Ihres Geräts kümmern, ausser Sie sind Netzwerkadministrator an Ihrem Arbeitsplatz. Ihr Computer dürfte vermutlich so eingerichtet sein, dass er immer wieder eine neue IP-Adresse automatisch bezieht und für eine bestimmte Zeit behält (Lease). Das ist nötig, weil nicht genügend feste Adressen für die Milliarden von Computern vergeben werden können. Über einen DHCP-Server beziehen Sie nach Ablauf der Lease wieder eine neue IP-Adresse.



IP-Konflikte

Ein internes Netzwerk können Sie beispielsweise völlig vom Internet-Adressbereich trennen, indem Sie Ihren Geräten einen Bereich von 10.0.0.0 bis 10.255.255.255 zuweisen. Das hat dann aber zur Folge, dass Sie zwei Netzwerkadapter brauchen. Einer für intern und ein anderer für den Internetbereich, der mit DHCP konfiguriert ist, also eine 192.168.x.x – Adresse automatisch bezieht.

Beispiel: Sie benutzen eine VPN-Verbindung zu Ihrem Arbeitsplatz. Es ist so eingerichtet, dass die IP-Adresse 192.168.0.10 für die Verbindung benutzt wird (fest).



Nun haben Sie vielleicht einen NAS-Server bei sich zuhause, auf den Sie auch vom Internet, also einem beliebigen Standort aus zugreifen möchten. Oft nehmen solche Geräte dann eben genau die gleiche IP-Adresse wie der Server an Ihrem Arbeitsplatz hat. Und dann tritt ein Konflikt auf. Wer ist jetzt gemeint? Server oder NAS? Das Nas meldet sich zuerst, da es ja in demselben Netzwerk ist. Zugriff auf den Server, keine Chance!

Demzufolge müssen Sie die IP-Adresse vom NAS fest auf einen anderen Wert setzen, der Ihnen zwar immer noch einen Zugriff via Internet erlaubt. Beispielsweise auf 192.168.0.12. Das bedeutet, dass Sie beim entsprechenden Gerät DHCP deaktivieren und die IP-Adresse manuell festlegen.

IP-Adresseinstellungen: LAN-Anschluss 1

DHCP: Aktivieren
 Deaktivieren

IP-Adresse *: 192.168.0.12
Subnetzmaske *: 255.255.255.0

Ethernet-Frame-Größe: 1500 Byte

Es werden Ethernet-Framegrößen von 1500-9216 Byte unterstützt. Die angegebene Größe umfasst nicht 14 Byte für Header und 4 Byte für FCS. Die Standard-Framegröße ist 1500 Byte. Framegrößen von 1501 Byte oder mehr werden als Jumbo Frames betrachtet.

Netzwerkeinstellungen

Standard-Gateway-Adresse: 192.168.0.1
Primärer DNS-Server: 192.168.0.1
Sekundärer DNS-Server: 192.168.0.2

* Erforderlich

OK Abbrechen

Jetzt funktionieren wieder beide Zugriffe.

Der VPN-Zugang, da die richtige IP-Adresse angesprochen wird



und natürlich auch der Fernzugriff auf den NAS-Server, da er jetzt ja auch eine feste, eigene Adresse hat.



Ähnliche Konflikte können auch mit Netzwerkdruckern auftreten. Checken Sie also bei Problemen, wie die IP-Adressen vergeben werden.

Im nächsten Tipp geht es um eine Alternative zu MovieMaker.

Wintipps 12/2015

Alternative zu Microsoft Movie Maker

Worum geht's?

Microsofts Movie Maker kann Probleme auf gewissen Systemen hervorrufen und funktioniert dann überhaupt nicht mehr. So passiert bei einem Windows 7. Auch eine Neuinstallation brachte gerade überhaupt nichts. Wo das Problem genau liegt, konnten wir nicht herausfinden. Deshalb machten wir uns auf die Suche nach einer Alternative – und wurden fündig!

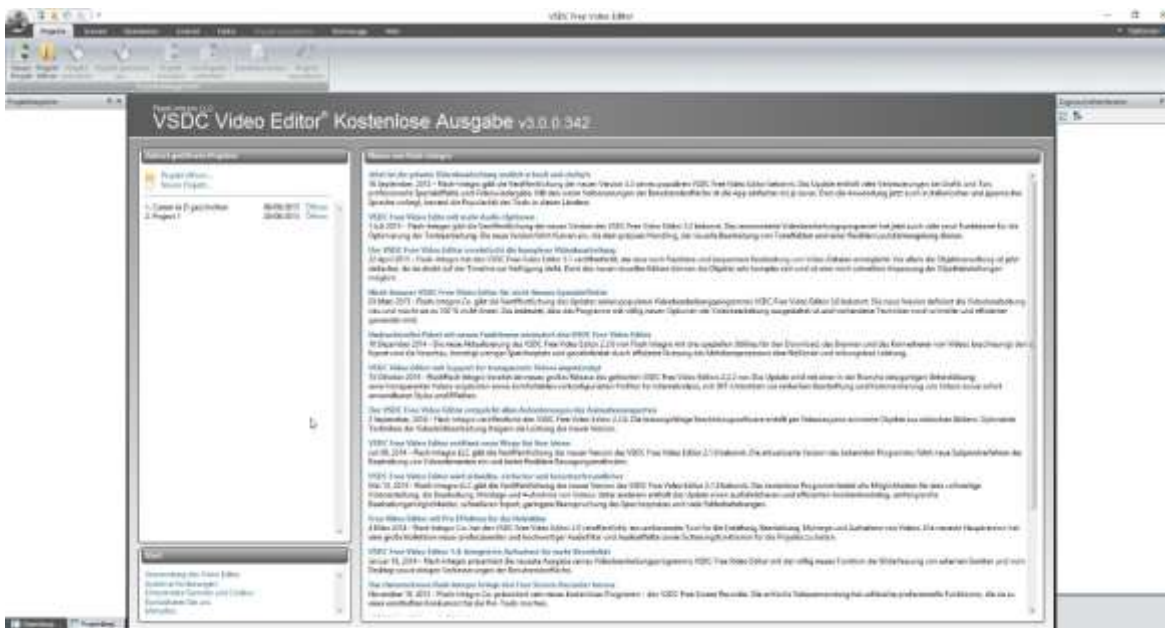


Sie können das Installationsprogramm bei CHIP [hier](#) herunterladen.

Das Programm

Es ähnelt in allen Bereichen dem Movie Maker. Läuft aber zuverlässig auf allen Systemen, auch auf Windows 10, und verursacht keinerlei Konflikte.

Wenn Sie das Programm starten, erwartet Sie folgender Bildschirm.



Sie können jetzt mit einem neuen Projekt starten.

Unter dem Hauptbutton oben links gestalten Sie nun eine neue Szene oder laden eine bereits vorhandene.



Danach bearbeiten Sie diese mit allen Möglichkeiten, die Sie sich nur wünschen können.



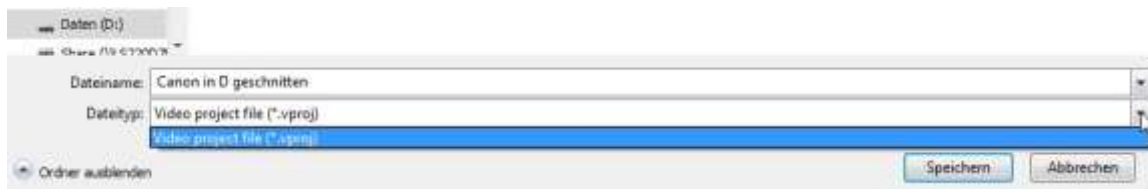
Dazu stehen im Menü *Editor* viele Werkzeuge zur Verfügung. Wie etwa: Schnappschuss, Assistent, Videoeffekte, Adioeffekte, oder Zuschneiden – um nur einige Beispiele zu nennen.

Fertigstellung

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich Ihre Arbeit in einer Vorschau anzusehen. Dazu wechseln Sie in den mittleren Bereich und klicken auf die *Vorschautaste*.



Wenn Sie nun mit Ihrem Clip zufrieden sind, dann möchten Sie ihn natürlich speichern.



Doch dann werden Sie feststellen, dass Sie nur im programmeigenen Format *.vproj speichern können und niemand kann die Datei öffnen. Wählen Sie stattdessen „Projekt exportieren“. Jetzt können Sie Ihre Datei in verschiedene Formate konvertieren. In MP4 ist meistens geeignet. Danach starten Sie die Konvertierung oben rechts in der Abbildung.



Ja, das war's wieder und viel Spass beim Videos bearbeiten!